Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **64 (1955)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

A. Z. Basel 2

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 20.–, halbjährlich Fr. 12.–, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.–, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.–, monatlich Fr. 3.–. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Druck von Birkhäuser AG., Elisabethenstrasse 15. – *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telephon (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins — Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. – Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. – Imprimé par Birkhæuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 15. – *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 348690.

Nr. 1 Basel, den 6. Januar 1955 — Erscheint jeden Donnerstag — 64. Jahrgang — 64e année — Paraît tous les jeudis — Bâle, 6 janvier 1955 — **N° 1**

Vom alten zum neuen Jahr

Wiederum ist ein Jahr verflossen, wieder wenden wir unsere Blicke zurück auf das, was war, und fragen schüchtern: was bringst du uns, 1955?

Je nachdem ob wir vom Standpunkt des Individuums oder der Kollektivität im Sinne einer Berufsgemeinschaft, oder des Staates als höchster Gemeinschaftsform, in der der Bürger aktiv mitgestalten hilft, diese Frage stellen, wird die Antwort verschieden ausfallen. Aber ob so oder anders: für den Einzelnen wie für die Gemeinschaft hängt Entscheidendes von den Faktoren ab, die für den Gang der Weltgeschichte verantwortlich sind.

Politische und wirtschaftliche Schicksalsgemeinschaft des Westens

Unsere Generation ist sich dieser Tatsache ganz besonders bewusst geworden. Wir haben im abgelaufenen Jahr mit Genugtuung registrieren können, dass nirgendswo auf der Welt mehr Krieg herrscht. Politische Unruheherde sind zwar viele vorhanden, und an einigen neuralgischen Stellen der Welt fallen noch immer Schüsse, ohne dass von einem regelrechten Kriegszustand gesprochen werden könnte. Aber den Eindruck, in einer friedlichen Welt zu leben, besitzt eigentlich niemand. Wenn der Heisse Krieg dem Kalten Krieg gewichen ist und mit diesem «Gegensatz» zum Ausdruck gebracht werden soll, dass nur die Form des Krieges sich geändert hat, so ändert auch die neue Formel von der «Koexistenz» nicht viel. Denn der Krieg ist immer noch da in der Einstellung der Mächtegruppen zueinander, im gegenseitigen Hass oder Misstrauen. Was soll übrigens nebeneinander existieren? Zwei Wirtschafts- und Sozialsysteme, die zueinander passen wie die Faust aufs Auge – dasjenige des Ostens und das des Westens. Beruht das eine auf schroffster Missachtung der Menschenrechte und der Menschenwürde, in dem der Staat unumschränkter Herrscher, Bedrücker und Unterdrücker ist, das Individuum nichts mehr gilt und im Namen der Staatsraison alles erlaubt ist, so huldigt das andere dem diametral entgegengesetzten Standpunkt: Der Mensch, das Individuum, und nicht der Staat steht im Zentrum. Um des Menschen willen soll Friede herrschen, damit ihm ein menschenwürdiges Dasein beschieden sei und er in Ruhe Arbeit und Brot finden kann. Die Demokratie soll dem Menschen die Garantie geben, dass nicht die Diktatur einer Minderheit ihm seinen Willen aufzwingt. *Freiheit* und *Recht* sind hier die höchsten Güter als Garant gegen Willkür und Gewaltherrschaft.

Gewiss, der Weltherrschaftsanspruch des «Kommunismus» reimt sich mit Friede nicht besonders gut, doch braucht der Krieg nicht unbedingt das adäquate Mittel zur Erreichung seiner Ziele zu sein. Man darf wohl annehmen, dass man sich hüben und drüben keine Illusionen darüber macht, dass die Anwendung der Atomwaffe, die ja beiden Lagern zur Verfügung steht, wohl unabsehbare Zerstörung, unsägliches Leid, ja vielleicht sogar das Ende unserer Zivilisation bedeuten würde, ohne dass die Entscheidung darüber herbeigeführt werden könnte, ob der russisch-mongolische *Überlagerungs-Versuch* glücken werde, oder ob ihn Europa, bzw. die westliche Welt abzuwehren vermöchte. Eben deshalb ist es wahrscheinlich, dass der Osten auf das Zerfallen des Widerstandswillens, auf die innere Zerrüttung des Westens spekuliert, die ja nach marxistischer Theorie unfehlbar eintreten muss, um als leichte Beute zu erhalten, was im Falle eines Krieges höchst ungewiss und problematisch wäre und leicht auch zu einer Auflösung jener nur auf Terror und Gewalt sich stützenden Einheit der Länder hinter dem Eisernen Vorhang führen könnte.

Solche Überlegungen mögen dazu führen, die Kriegsgefahr als nicht grösser erscheinen zu lassen, als sie bisher war. Aber eines ist klar: Der Westen muss *wachsam* sein und darf sich nicht in einer trügerischen Sicherheit wiegen. Nachdem das französische Parlament, wenn auch mit grossem Zögern, sich für die Pariser Verträge ausgesprochen hat, denen zufolge Deutschland durch Wiederbewaffnung in das westliche Sicherheitssystem einbezogen werden soll, ist die Hoffnung berechtigt, dass die Einsicht von der *Schicksalsgemeinschaft des Westens* allmählich ins Bewusstsein aller westeuropäischen Völker dringt. Es gibt aber keine politische Sicherheit ohne Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet. Darum darf Europa, das durch ein Werk internationaler Solidarität – den Marshallplan – wirtschaftlich wieder hochgekommen ist, nicht wieder in den Geist der wirtschaftlichen Abschliessung oder eines engstirnigen Protektionismus verfallen, soll nicht gerade jener Widerstandswille gelähmt werden, der nötig ist, um uns politisch gegen den Druck von Osten zu behaupten. Mit andern Worten: *auch wirtschaftlich muss der Westen zusammenhalten,* eine Aufgabe, die nicht leicht ist in einem Wirtschaftssystem, das auf dem Grundsatz des freien Wettbewerbs beruht und das deshalb dem wirtschaftlichen Machtkampf einen breiten Spielraum gewährt.

Der internationale Reiseverkehr im Aufstieg

Bisher ist es dank Marshallplan, OECE, EZU usw. gelungen, die westeuropäische Wirtschaft in erstaunlichem Masse wieder hochzubringen. Das Jahr 1954 war ein solches der wirtschaftlichen Hochkonjunktur, deren Grundlagen, trotz der amerikanischen «recession», von den Wirtschaftssachverständigen noch nicht als gefährdet betrachtet wird. Auch unser Land stand im Zeichen einer vollbeschäftigten Wirtschaft. Tragende Pfeiler dieser günstigen Konjunkturlage bildeten unsere Aussenwirtschaft, vorab Export und *Fremdenverkehr.* Gerade der letztere hat aus der internationalen Wirtschaftssituation und einer weltpolitisch zwar nicht entspannten, aber auch nicht explosivgeladenen Atmosphäre mächtige Impulse empfangen. Der internationale Reisestrom war stärker denn je, und die schweizerische Hotellerie dürfte im abgelaufenen Jahr mehr ausländische Gäste beherbergt haben als je zuvor. Das Übernachtungstotal wird freilich gegenüber 1953 nicht sehr stark erhöht sein, da im Binnentourismus ein merklicher Logiernächteausfall an inländischen Übernachtungen zu verzeichnen ist. Da keine in der Wirtschaftslage begründete Faktoren für diesen Ausfall im Binnenverkehr namhaft gemacht werden können, darf angenommen werden, dass vermehrte Auslandreisen und ein infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse zurückgestauter Ferienbedarf die Ursache dieses Rückgangs des inländischen Tourismus bildet. Dass er durch die Angebotsentwicklung in Ferienchalets und Ferienwohnungen bedingt sein könnte, scheint uns weniger wahrscheinlich zu sein. Ein schöner Sommer würde zeigen, dass dem Witterungsfaktor – auch bei allgemein günstiger Frequenzkonstellation – entscheidende Bedeutung zukommt. Damit sei die Bedeutung der Privat-Ferienlogements nicht verkannt, haben doch in der Proportion Hotelgäste – privatwohnende Gäste die letztern an manchen Orten ein deutliches Übergewicht.

Gesamthaft hat das *Frequenzjahr 1954* nicht enttäuscht, dürfte es sich doch unter die allerbesten der Nachkriegszeit einreihen. In mancher Beziehung gleicht es demjenigen von 1953. So waren es wiederum die Bergregionen, die unter dem Einfluss des ungünstigen Sommerwetters grossenteils unbefriedigende Frequenzen aufwiesen, was um so bedauerlicher ist, als angesichts der Kürze der Saison Frequenzausfälle in der Hauptsaison nicht wieder aufgeholt werden können. Ungünstige Rückwirkungen auf eine ohnehin nicht brillante Ertragslage bildeten die unausbleibliche Folge. In diesem Zusammenhang mag es einmal mehr angezeigt erscheinen, einen Blick auf die

Bedeutung und Lage der Hotellerie

zu werfen, wobei wir uns im Grundsätzlichen auf die ausgezeichnete Darstellung stützen können, die der *Bundesrat* in seiner kürzlich erschienenen *Botschaft* zum Entwurf eines Bundesgesetzes über rechtliche und finanzielle Massnahmen für das Hotelgewerbe unserem Wirtschaftszweig gewidmet hat.

Über die Bedeutung der Hotellerie erwähnt der Bundesrat, dass von den 6473 Betrieben mit 168 808 Betten rund zwei Drittel zu den sogenannten Klein- und Kleinstbetrieben mit weniger als 20 Gastbetten gehören und lediglich über einen Viertel der Gesamtbettenzahl verfügen. Über 40 % der Betriebe (über 3000) mit etwa 50 % der Gastbetten, ca. 80 000, befinden sich in Ortschaften, die höher als 800 m über Meer gelegen sind und demnach zur *Berghotellerie* zählen. Wörtlich heisst es:

> «Der Fremdenverkehr bildet auch in Berggegenden neben der Landwirtschaft häufig die hauptsächlichste Existenzgrundlage. Er vermittelt der Bergbevölkerung Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten mancher Art, belebt Handel, Gewerbe und Verkehr und ist auch für den Bergbauern als Abnehmer landwirtschaftlicher Produkte bedeutsam. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre und Jahrzehnte haben eindeutig gezeigt, dass in Berggegenden ein Rückgang des Fremdenverkehrs sich besonders ungünstig auf die ganze regionale Wirtschaft auswirkt. Die wirtschaftliche Grundlage vieler Bergtäler in der Zentralschweiz, im Berner und Waadtländer Oberland, in Graubünden, im Wallis und zum Teil auch im Tessin wäre ernstlich bedroht, und eine vermehrte Abwanderung müsste befürchtet werden, sollte die Hotellerie dort verkümmern.»

Der Bundesrat unterlässt es nicht, auch auf die grosse Bedeutung von Fremdenverkehr und Hotelgewerbe im Rahmen der Gesamtwirtschaft hinzuweisen. Er erinnert an die Tatsache, dass im schweizerischen Gastwirtschafts- und Beherbergungsgewerbe 60 000 bis mehr als 80 000 *Arbeitnehmer* beschäftigt werden, und dass der schweizerischen Hotellerie in hohem Masse die Rolle eines *Devisenbringers* zukommt. Der Aktivsaldo des Fremdenverkehrs belief sich in unserer Ertragsbilanz im Jahre 1953 nach Schätzungen der eidgenössischen Kommission für Konjunkturbeobachtung auf *460 Mill. Franken.* Daraus erklärt sich, dass der Verlauf der inländischen Konjunktur jeweils stark durch die Entwicklung des Fremdenverkehrs beeinflusst wird.

Zur *Lage der Schweizer Hotellerie,* die mehr als andere Wirtschaftszweige unseres Landes von der allgemeinen Weltlage abhängig ist und jeweils als erste und am stärksten unter den schädigenden Einflüssen einer gestörten internationalen politischen und wirtschaftlichen Situation leidet, aber auch von einer Besserung der Verhältnisse profitiert, bemerkt der Bundesrat, dass, als Folge der fortschreitenden Gesundung der wirtschaftlichen Lage in den meisten der für unseren Tourismus wichtigen Staaten und der dadurch ermöglichten weitgehenden *Liberalisierung des internationalen Reiseverkehrs* seit 1950, die Frequenzen Jahr für Jahr in erfreulicher Weise zunahmen. Die hohen Frequenzen der letzten Jahre dürfen jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass leider nicht alle Fremdenverkehrsgebiete unseres Landes an diesem Aufschwung preismässig beteiligt sind. Er fällt erfreulicherweise auch nicht in den häufig gemachten Fehler, von den Frequenzen auf die Ertragslage zu schliessen, sondern stellt klar und deutlich fest, dass sich, im Vergleich zur Vorkriegszeit, trotz der besseren Frequenzen die ungünstige Entwicklung der Ertragslage der Hotellerie nicht wesentlich geändert hat und unterstreicht die Tatsache, dass die Notlage bestimmter Teile unserer Schweizer Hotellerie sich infolge der Teuerung der Nachkriegsjahre im Sinne einer eigentlichen *Ertragskrise* ausgewirkt hat. Auf Grund von Zahlenangaben der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft und einer Auswertung weiteren statistischen Materials gibt der Bundesrat folgende Charakterisierung der gegenwärtigen Lage der schweizerischen Hotellerie:

a) Die *allgemeine Lage* hat sich seit dem zweiten Weltkrieg dank einer beachtlichen Zunahme der Frequenzen *gebessert.* Diese Besserung ist indessen nicht allen Gebieten der Schweiz und nicht allen Rangstufen des Hotelgewerbes in gleicher Weise zugute gekommen.

b) Die *Einnahmen* sind zwar in den letzten Jahren, absolut gesehen, erheblich gestiegen. Die infolge der Teuerung eingetretene Veränderung der Kostenstruktur hat aber dank höherer Frequenzen und Einnahmen meistenteils zu einer *Senkung der prozentualen Erträge der Hotelbetriebe* geführt.

c) Der Unterschied im allgemeinen Geschäftsgang zwischen der Hotellerie der *Berg- und Saisonplätze* einerseits und derjenigen der übrigen Landesteile anderseits hat sich gegenüber der Lage vor dem zweiten Weltkrieg womöglich noch verstärkt. Nach wie vor kann das *Hotelgewerbe unserer ausgesprochenen Ferienzentren,* von wenigen Ausnahmen abgesehen, die Anlagen *nicht in genügendem Masse unterhalten und aus eigener Kraft erneuern.*

d) Die kleiner gewordene Ertragsmarge, die eingetretenen Strukturwandlungen im Fremdenverkehr und die trotz aller Erleichterungen noch bestehenden Schwierigkeiten zur Beschaffung schweizerischer Devisen lassen die Lage vor allem der Berg- und Saisonhotellerie unseres Landes immer noch als sehr labil erscheinen.

e) Trotz allen diesen Schwierigkeiten hat die schweizerische Hotellerie ihre Stellung im internationalen Konkurrenzkampf bewahren können. Die staatlichen Hilfsmassnahmen haben hiezu wesentlich beigetragen. Im Zusammenwirken aller Selbsthilfemassnahmen des Hotelgewerbes mit geeigneten Vorkehren der Privatwirtschaft und massvoller staatlicher Hilfe sollte es auch weiterhin möglich sein, diesem Erwerbszweig jene wichtige Rolle zu sichern, die er als Arbeits- und Verdienstvermittlerin im Gefüge unserer Wirtschaft innehat, sofern die Entwicklung nicht durch allgemeine politische oder wirtschaftliche Krisen gestört wird.

f) Für die Gebirgsbevölkerung ist eine lebensfähige Hotellerie von grösster Bedeutung: als oft einzige Verdienstmöglichkeit, als Quelle notwendigen Nebenverdienstes, als Garant für Arbeit und Auskommen für das Kleinhandwerk und als Abnehmer landwirtschaftlicher Produkte.

Diese Diagnose des Bundesrates entspricht den tatsächlichen Verhältnissen: Die Lage der Hotellerie ist nicht gesamthaft schlecht, aber grosse Teile der Berg- und Saisonhotellerie leiden noch immer ganz offensichtlich unter einer chronischen Ertragskrise. Die Hotellerie hofft, wie das beabsichtigt ist, dass den notleidenden Teilen der bisherige Schutz nicht vollständig entzogen wird, dass der Bund in der Frage der *Finanzierung der Verkehrswerbung* sich des volkswirtschaftlichen Nutzens des Fremdenverkehrs

und des Nutzens für den Fiskus selbst bewusst ist, und dass – wie das bereits unser Zentralpräsident in seinem Neujahrsgruss antönte – in gemeinschaftlichem Zusammengehen mit den Behörden Wege zu einer *produktiven Lösung des vordringlichen Problems der Hotelerneuerung* gefunden werden.

Die objektive Darstellung der Lage der Hotellerie in der erwähnten bundesrätlichen Botschaft – mögen auch die Ansichten über Einzelheiten der Therapie auseinandergehen – ist ein *Positivum,* das wir weitgehend dem Luzerner Bericht zu verdanken haben. Wo der Wille zur Objektivität vorhanden ist, da kann auch sachlich diskutiert werden. Das berechtigt uns, mit Mut und Zuversicht ins neue Jahr zu blicken.

Le tourisme en Europe

Au début de cette nouvelle année, nous voulons jeter un regard sur le jugement que le Comité de tourisme de l'Organisation européenne de coopération économique (OECE) porte sur la situation du tourisme en Europe en 1953. Le projet de ce rapport a été adopté lors de la récente réunion du Comité de tourisme qui s'est tenue à Paris et dont nous avons rendu compte dans le numéro 51 (1954) de notre Revue. Il est l'œuvre d'un groupe restreint d'experts-statisticiens dans lequel notre pays est représenté par le professeur *K. Krapf,* directeur-adjoint de la Fédération suisse du tourisme.

Il n'est pas aisé de rédiger des rapports de cette ampleur, car les experts doivent travailler le plus souvent avec des données provisoires. Nous avons vu en outre que les méthodes statistiques n'étaient pas encore suffisamment *uniformisées* pour permettre des comparaisons impeccables. Les chiffres et les nombreux tableaux contenus dans l'ouvrage en question donnent des renseignements précieux sur la situation du tourisme, et par conséquent sur ses perspectives de développement, mais il nous entraînerait trop loin de les citer et de les commenter. Les observations des experts méritent davantage de retenir l'attention, d'autant plus que ces dernières années leurs prévisions se sont révélées parfaitement justes.

Le tourisme intra-européen

Pour l'Europe, les échanges de touristes entre pays limitrophes constituent l'essentiel du mouvement touristique. En 1953, l'influence des conditions modernes du tourisme est déjà sensible. La durée de séjour raccourcit et les touristes se déplacent de plus en plus, cherchant à visiter pendant des vacances dont la durée ne s'est pas modifiée un plus grande nombre de villes et mêmes plusieurs pays. La dépense par personne demeure inchangée, mais c'est la demande d'installations à prix modéré qui augmente. D'autre part, l'accroissement du nombre de touristes est dû à la participation de classes de population à faibles revenus, ce qui montre toute l'attention qu'il faut porter aujourd'hui à ce qu'on a appelé le « *tourisme social* ».

Cette évolution est encore caractérisée par les variations de la capacité d'hébergement. Alors que le nombre de lits d'hôtels et de pensions demeure stable ou n'enregistre qu'un faible accroissement, la demande porte de plus en plus sur des types de logement nouveaux, parmi lesquels on citera les villages de toile, les remorques d'automobiles, les camps de vacances, les auberges de jeunesse. Des projets de « môtels » existent et des tentatives de constructions ont aussi été faites.

Importance économique du tourisme intercontinental

Si les touristes venant d'autres continents ne représentent qu'à peine le 10 % du total des touristes arrivés en Europe, la *durée de leurs séjours et la moyenne de leurs dépenses sont bien supérieures à celles des touristes européens.* De plus, ils représentent une part très importante de la clientèle des services de luxe, en particulier de celle des *hôtels de tout premier rang.*

Le trafic en provenance des Etats-Unis, qui avait augmenté à une cadence supérieure à celle du tourisme européen dans son ensemble en 1953, a marqué un léger ralentissement l'année dernière. Mais les recettes qu'il a provoquées peuvent être évaluées à quelque 500 millions de dollars, compte tenu des Canadiens et y compris les passages payés aux transporteurs européens.

On mesure mieux la part que l'Europe prend au tourisme provenant des Etats-Unis, lorsque l'on sait que le total des dépenses touristiques effectuées à l'étranger par les Américains a atteint en 1953 près de 900 millions de dollars et, avec les passages payés aux transporteurs américains et étrangers, environ 1275 millions de dollars. Cela situe bien l'importance considérable du tourisme dans l'économie américaine. Il est intéressant de constater aussi que la part de l'Europe dans les dépenses touristiques totales des Etats-Unis (y compris les frais de transports) est de *34 %.* L'Europe, considérée comme région touristique, vient donc en premier rang; pour la première fois, en 1953, elle a relégué au second rang la Canada sur la liste des régions ou des pays qui gagnent le plus de dollars grâce au tourisme américain. Les progrès dans ce domaine ont été particulièrement satisfaisants puisque le vieux continent ne bénéficiait en 1948 que de 21 % seulement des dépenses touristiques américaines et que cette proportion n'a cessé de croître d'année en année.

Autre point de comparaison: Le total des exportations européennes visibles à destination des Etats-Unis a été évalué à 2,4 milliards de dollars. Le tourisme correspond à environ 19 % de ce montant et demeure de loin la première source de dollars de l'Europe.

Toutes les possibilités de transports maritimes et aériennes étant en principe utilisées pendant la haute saison, *l'augmentation du trafic ne peut au fond se faire qu'au bénéfice des entre-saisons.* C'est extrêmement profitable pour le tourisme européen qui cherche à résoudre d'urgence le problème de l'étalement des vacances et de l'allongement des saisons. En 1953, plus de 600 000 personnes – approximativement 12 % de plus qu'en 1952 – ont traversé l'Atlantique. L'accroissement a été plus rapide pour le trafic aérien que pour le trafic maritime. Il est nettement plus marqué pendant les mois *hors-saison.*

Les pays qui ont maintenant la faveur des touristes américains, sont aussi les derniers venus sur le marché touristique, à savoir: l'Autriche, la Grèce, l'Espagne, la Turquie et la Yougoslavie. L'accroissement du nombre des touristes américains dans ces pays a souvent été de plus de 30 %, soit du double de l'accroissement moyen pour toute l'Europe.

Ne perdons pas de vue le marché touristique américain

Puisque la situation est toujours favorable, l'Europe et tous les pays touristiques de ce continent doivent tout mettre en œuvre pour attirer encore davantage d'Américains. Le marché est particulièrement intéressant parce que les pays d'où viennent les hôtes d'outre-Atlantique connaissent une prospérité qui va croissant, qu'il s'agisse de pays producteurs de matières premières ou de pays industrialisés. La population des Etats-Unis par exemple s'est fortement enrichie ces dernières années. N'estimait-on pas qu'il y avait, en 1950, 14 millions de familles et de célibataires (soit le 29 %) qui disposaient d'un revenu annuel égal ou supérieur à 5000 dollars, dont près de 3 millions disposant de plus de 10 000 dollars. Cela suffit de donner une idée du nombre d'Américains ayant les moyens de visiter l'Europe.

Il y a là une source de clientèle dont le débit ne peut aller qu'en augmentant et qui doit largement contribuer à fertiliser le tourisme des pays d'Europe.

Comme on vient de le voir, les pays d'Europe dont l'équipement touristique a été le plus récemment adapté aux exigences modernes sont de plus en plus recherchés par les Américains. Ces pays ne négligent rien non plus pour attirer l'attention de l'Amérique par une propagande efficace. Leurs efforts sont récompensés et la Suisse devrait suivre leur exemple. Malgré le nombre relativement petit des clients d'outre-Atlantique, les dollars qu'ils laissent dans les pays qu'ils visitent profitent, non seulement à l'hôtellerie, mais encore au commerce et à toute la population. Si le tourisme social doit être soutenu, il ne faut pas oublier, non plus, que c'est la clientèle qui fait de longs séjours et qui dépense largement qui assure des bases rationnelles d'exploitation à nos hôtels.

Bonnes années touristiques

1953, de même que l'année qui vient de s'écouler, compteront parmi les meilleures qu'ait connu le mouvement touristique international pour l'ensemble de l'Europe. On a en effet enregistré un accroissement de trafic, aussi bien pour le mouvement *intra-européen* que pour le mouvement *intercontinental.* La raison de cet état de chose est *l'évolution économique favorable des pays membres de l'OECE.* Le plein emploi a presque partout été réalisé et le revenu national a augmenté. C'est également le cas pour les pays d'Amérique du Sud et du Nord. Nous ne reviendrons pas sur les renseignements que donne le rapport sur la libération des moyens de paiements touristiques et sur les facilités frontalières. Nous les avons déjà évoqués en parlant de la dernière séance du Comité de tourisme; les progrès réalisés dans ce domaine en 1954 et les projets pour les années futures qui visent atteindre le retour à la libre convertibilité des monnaies et la suppression du passeport obligatoire permettent de tourner la page. Etant donné la tendance actuelle, la situation en 1953 n'est qu'une étape vers le libre échange.

Pflicht- und Verantwortungsbewusstsein als Schlüssel zum persönlichen und beruflichen Erfolg

Aus unserm Leserkreis wird uns geschrieben:

Als aufmerksamer Leser der «Hotel-Revue» haben mich in Nr. 52 die Ausführungen von Herrn Zentralpräsident Dr. Franz Seiler «Mit Vertrauen vorwärts» ganz besonders angesprochen. Herr Dr. Seiler stellt bekanntlich fest, «dass es in den Kreisen der Schweizer Hotellerie an seelischen Regenerationskräften nicht gebricht und dass unsere Jugend willens ist, mit verantwortungsfreudigem Unternehmungsgeist auf die Barrikaden zu steigen».

Wenn ich ganz ehrlich sein will, muss ich gestehen, dass mich gelegentlich Zweifel plagen, ob diese Kräfte beim Grossteil unserer Jugend tatsächlich vorhanden sind. Ich denke immer wieder an jenes Wort, das ein Besucher der im Frühjahr 1939 in Betrieb genommenen neuen Gewerbeschule der Stadt Bern anlässlich eines Rundganges durch die den letzten Ansprüchen genügenden Räume geäussert hat: «Mich nimmt nur wunder, dass aus uns auch früher etwas geworden ist.» Das ist gerade die Frage, die mich unablässig beschäftigt: Machen wir es den Jungen nicht oft zu leicht, wenn wir ihnen das allgemeine und berufliche Wissen und Können vermitteln?

Ich denke hier an meine eigene Jugend- und Ausbildungszeit zurück. Ich habe verschiedene Schulen besucht und auch verschiedene Prüfungen bestehen müssen. Von allen Zeugnissen, die ich besitze, freut mich dasjenige des Hauptlehrers unserer ältesten Land-Sekundarschule im Kanton Bern am meisten, der in einem zusätzlichen Schreiben bezeugte, dass der Inhaber dieses Zeugnisses ein *ausgesprochenes Pflichtbewusstsein* besitze. Ich habe diese Charakterisierung weniger als Lob denn als Ansporn für das weitere Schaffen an mir selbst aufgefasst. Aus der Pflichterfüllung, die wir schon vom Kinde und vom Lehrling erwarten müssen, erwächst, richtig geleitet, das *Verantwortungsbewusstsein.* Während das Pflichtbewusstsein also dem Kinde von den Eltern, Lehrern und Lehrmeistern beigebracht werden muss, steht der reifende Mensch vor der Aufgabe, gestützt auf diese Grundlagen das Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln.

Wir unterscheiden in unserem Wirtschaftsleben bekanntlich zwischen kapital- und arbeitsintensiven Betriebsformen. Ein modernes Kraftwerk ist ohne Zweifel ein kapitalintensiver Betrieb, weil wenig Bedienungsmannschaft notwendig ist. Ein Gasthof dagegen ist m. E. beides, weil auf die menschlichen Dienstverrichtungen nicht verzichtet werden kann. Das ist nun die Frage, die ich an die Betriebsinhaber richten möchte: Verstehen Sie es, Verantwortung zu pflanzen, die Angestellten bei ihrem Pflichtbewusstsein und Ehrgefühl zu packen und so den ganzen Betrieb mit jenem

Römische Nächte

oder wie man einem Hirtenknaben das Staunen beibrachte

Von Harry Schraemli, Luzern

V.

Fahrt zur Insel der Verliebten

Zwei schmucke Dampfer brachten am nächsten Morgen ungefähr 500 Kongressisten hinüber auf die märchenhaft schöne Insel Capri, dem Eldorado für Liebespaare, auf dem sich sicherlich auch Unverliebte wohlfühlen. Strahlender Sonnenschein lag über dem ruhigen Meer, und mit gezückten Kameras und in bester Stimmung wurde das Eiland angepeilt. Eine grossartige Organisation spielte auch hier wieder. Sofort nach der Landung konnte man kleinere Motorboote besteigen, welche hinaus zur «Blauen Grotte» fuhren. Da sich meine bessere Hälfte nicht ganz wohl fühlte, wie übrigens eine Menge anderer «Landratten», verzichteten wir auf diesen Abstecher und taten das, was man in Italien um die Mittagsstunde gewöhnlich tut: wir genehmigten einen Apéro. Vorher schon hatte man uns Retourbillette in die Hand gedrückt, welche zur Benützung der Drahtseilbahn, die nach Capri führt – das bekanntlich höher oben liegt –, berechtigten. Laut Programm hatten wir unsern Lunch im feudalen

Hotel Tiberio Morgano

einzunehmen. Herr Nicola Morgano, der Besitzer, welcher mit einer quicklebendigen und charmanten Genferin verheiratet ist, hatte ein Apéritifbuffet auf der Sonnenterrasse aufgebaut, das recht verheissungsvoll aussah. So sass man denn am 25. November, leicht bekleidet, an der südlichen Sonne und ... schwitzte. Unnötig zu sagen, dass alle Nordländer begeistert waren.

Der ausgezeichnete Lunch wurde mit «Cannelloni Tiberio» eröffnet, einer Hausspezialität, die unsern vollen Beifall fand. Zum Dessert überreichte die Frau des Hauses allen Damen eine hübsche Schale mit Pralinés. Wir Männer hielten uns schadlos an dem bekömmlichen Capreser Wein. Nach dem «Espresso» bestiegen wir kleinere Omnibusse, die uns über eine kurvenreiche Strasse nach dem noch höher gelegenen Anacapri brachten. Hier oben liegt das berühmt gewordene Haus des inzwischen verstorbenen schwedischen Schriftstellers Axel Munthe. Da wohl die meisten Teilnehmer das «Buch von San Michele» gelesen hatten, setzte ein wahrer Pilgerzug zu dieser bezaubernd schön gelegenen Villa ein. Durch Vermächtnis ist sie an die Gemeinde Capri übergegangen, und eine Gedenktafel am Hause erinnert an den feinfühligen Arzt und Menschenfreund, der viele Jahre seines Lebens hier verbrachte. Der Blick von diesem idyllischen Plätzchen aus ist unbeschreiblich schön, und wenn man auch manchmal etwas an dieser krummen Erde auszusetzen hat, hier oben versöhnte man sich rasch mit ihr. Glücklich seufzend stellte man fest, dass die Welt halt doch schön ist. Ein Glücksschimmer senkte sich in unsere Herzen, und plötzlich war man auch «verliebt».

Da der Tourist hier eine ausschlaggebende Rolle spielt, ist die Insel mit Souvenirläden übersät, und es ist auffallend, wieviele deutsche Geschäftsinhaber man antrifft. Die anscheinend noch auf diesem Eiland lebende Donna Rachele – die Frau des ehemaligen Duce – sah ich zwar nicht und ebensowenig begegnete mir ihre Tochter Edda. Dafür fielen mir aber einige Prachtsexemplare von Existenzialisten auf. Die männlichen Spezies zeichnen sich durch wallende Hemden und ebensolchen Haarschnitt aus, wohingegen die weiblichen Vertreterinnen aus einer Mixtur von Sexappeal und «Shorts» bestehen. Ich möchte nicht behaupten, dass solche Ableger des «homo sapiens» zur Verschönerung der Landschaft beitrügen, aber was gerade die Weibchen anbetrifft, mag mancher Besucher wohl ein Auge voll mit nach Hause genommen haben. Ich aber hielt Herz und Farbenfilm rein und kurbelte baumbestandene Hügel.

Die Enge des Schiffes gestattete erfreulicherweise eine nette Kontaktnahme mit Kollegen, und so hatte ich das Vergnügen, eine ganze Anzahl Bekannte begrüssen zu können, die letztes Jahr in Luzern mit dabei waren. Vielleicht freut es die Organisatoren der Luzerner Tage zu hören, dass ihre Aufopferung auf fruchtbaren Boden gefallen war, denn ich hörte viele Worte ehrlicher Begeisterung über das in der Leuchtenstadt und auf dem Bürgenstock Gebotene.

Da die frische Meerluft eine angenehme Müdigkeit heraufbeschworen hatte, wurden an diesem Abend keine Stricke mehr zerrissen. Brav und friedlich suchten wir frühzeitig unsere Penaten auf, in welchen sich inzwischen wieder die generösen Geschenke unserer napolitanischen Kollegen gestaut hatten. Die Damen wurden mit Handschuhen und Puderdosen beschenkt, und selbst für die bärbeissigen Männer war verschiedenes abgefallen. Als gute Idee betrachtete ich das Verteilen eines Couverts mit den Kofferetiketten der unserem Verein angeschlossenen Hotels, wozu sich noch eine ganze Menge lesenswerter Werbeliteratur gesellte.

Monte Cassino

Freitag, den 26. November, ging es wieder zurück nach Rom. Jede Gruppe konnte die Route selbst bestimmen, und wir entschieden uns einstimmig für den Weg über Cassino.

Um den Besitz dieser Kleinstadt wurde in den Jahren 1943 und 1944 mörderisch gekämpft. Am 10. September 1943 wurde sie erstmals von den Alliierten schwer bombardiert. Das auf einem Berg dominierend liegende Kloster wurde am 15. Februar 1944 vollständig zerstört, und genau ein Monat später gingen zweitausend Tonnen Bomben auf die gequälte Stadt nieder, wodurch sie restlos zertrümmert wurde. Da sich der Aufbau der Stadt am alten Platz nicht mehr lohnte, begann man damit an neuer Stelle, und heute steht sowohl die Stadt als auch die imposante Abtei wieder.

Nach der Besichtigung der prachtvollen Klosteranlagen fuhren wir wieder hinunter in die Stadt. Hier legte dann unser Präsident, Herr Percepied, einen Kranz an der Gedenkstelle für die Gefallenen aller an den Kämpfen beteiligten Nationen nieder. Der Vizebürgermeister des Städtchens hielt eine Ansprache, die in warmen Worten von Herrn Percepied verdankt wurde. Zehntausende von braven Männern, von denen wohl jeder überzeugt war, für ein Ideal und für den Frieden zu kämpfen, mussten hier ihr junges Leben lassen. Wenn man je den Eindruck hatte, dass Kriege sinnlos seien, dann geschah dies hier, auf dieser blutdurchtränkten Scholle. Dass sich die Bewohner auch heute noch ihre eigenen Gedanken über das Vorgehen der Alliierten machen, konnte ich in einem späteren Gespräch feststellen. Ich habe nach dem Kriege manche zerstörte Stadt gesehen, doch nie kam mir die Grausamkeit des Krieges so zum Bewusstsein wie hier,

BELL'S
Old Scotch Whisky
hält jedem Vergleich stand

Geiste zu beseelen, der für die richtige Führung desselben unerlässlich ist? Es geht ja gerade im Gastgewerbe nicht nur um die Beherrschung des beruflichen Könnens und Wissens, sondern auch um das reibungslose Zusammenarbeiten zwischen der Betriebsleitung und der Angestelltenschaft bis hinunter zum Lehr- und Hilfspersonal. Ist diese Gesinnung und dieser Geist im Herzen der leitenden Kräfte verankert, dann strömen von hier auch die «seelischen Regenerationskräfte», um diesen glücklichen Ausdruck noch einmal zu gebrauchen, über auf das gesamte Personal des Betriebes. Hier ist der Nährboden für die persönliche innere Zufriedenheit der Mitarbeiter, die sich wohltuend auch auf die Gäste überträgt.

Wenn dieser Geist von oben herab das Ganze durchdringt und beseelt, dann werden sicher auch die Jungen gepackt und zu verantwortungsfreudiger Mitarbeit erzogen. So darf ich auch diese Ausführungen trotz der eingangs geäusserten Bedenken voll Hoffnung und Vertrauen schliessen mit einem Vers des grossen Rechtslehrers und Menschen Karl Hilty:

«Und wo nur einer bliebe,
Da würd' er doch besiegt.
Es ist die Kraft der Liebe,
Die alles überwiegt.»

E. Tanner, Bern

Ablösung der Neujahrsgratulationen zugunsten der Stiftung des Mitgliederunterstützungsfonds

Souscription de Nouvelle Année en faveur du Fonds de Secours pour Sociétaires

Nun sind die Festtage vorbei. Manch einer war durch den Festbetrieb so in Anspruch genommen, dass er nicht alles ausführen konnte, was er sich vorgenommen hatte. Wer seine Neujahrsgrüsse in Form der Neujahrsgratulationsablösung noch nicht versandt hat, der kann es noch nachholen. Wir werden in der nächsten Nummer nochmals eine Liste der Spender veröffentlichen und bitten alle unsere Mitglieder und Freunde, die ihre Absicht aus irgendeinem Grunde noch nicht verwirklichen konnten, jetzt den grünen Einzahlungsschein auszufüllen mit der Adresse SHV. Basel, Postcheckkonto V 85, Vermerk: Neujahrsgratulation. Das Ergebnis kommt dem Mitgliederunterstützungsfonds zugute, der zusätzliche Mittel für die Milderung von Notlagen gut gebrauchen kann.

Hr. R. Amsler, Hotel Oldenhorn, Gstaad
Hr. H. Amstutz-Borsinger, Hotel Waldheim, Bürgenstock
Hr. Theo Amstutz-Richard, Hotel Schwanen, Wil (St. Gallen)
Hr. A. R. Badrutt, Dir., Kulm-Hotel, St. Moritz
Hr. Alfred Bieri, Restaurant «Du Théâtre», Bern
Hr. Primus Bon, Bahnhof-Buffet, Zürich HB.
Hr. Fritz Borter, Palace Hotel und National, Wengen
Hr. H. Bossi, Hotel Krone, Solothurn
Hr. u. Frau Walter Bossi, Kurhaus Sonn-Matt, Luzern
Mlle Antoinette Buhrer, Hôtel Pension Georgette, Lausanne
M. W. Busslinger, Hôtel du Lac et Bellevue, Neuchâtel
Hôtel Byron S. A., Lausanne
Sigg. W. e A. Cereda, Hotel Walter, Lugano
Mmes Duchêne et Ehret, Hôtel de Lausanne, Lausanne
Hr. P. Elwert-Berli, Seestrasse 45, Herrliberg
Sig. L. Fanciola, Regina Hotel, Locarno
Hr. Josef Fassbind, Grand Hotel, Rigi-Kaltbad
Sig. R. Fedele, Hotel Splendide, Lugano
Hr. Jos. P. Genelin, Hotel Bristol, Bern
Grand Hotel und Kurhaus, Bad Tarasp
M. Pierre Guhl, Hôtel Bristol, Montreux-Territet
Hr. E. Hoffmann, Hotel Surlej, Arosa
HH. C. und E. Janett, Hotel Victoria, Lugano
Hr. A. Kempler, Hotel Kempler, Lugano, und Hotel Victoria, Schuls
Hr. Oscar Kienberger, Hotel Waldhaus, Sils-Maria
Hr. G. H. Kraehenbuehl, Dir., Dolder Grand Hotel, Zürich
Familie A. Kuchen-Häberli, Hotel Europe, Interlaken
Frau Dr. Kusch, Pension Villa Maja, Lugano-Paradiso
M. E. Lauber, Dir., Hôtel Cornavin, Genève
Hr. Gian Manella-Buser, Hotel-Rest. Landgasthof, Riehen bei Basel
M. Robert Mojonnet, Hôtel Bon Accueil, Montreux
Hr. E. Müller-Knuchel, Hotel-Pension Beatrice, Lugano
Hr. E. Nussbaumer, Dir., Sporthotel Seehof, Davos-Dorf
Hr. Ch. Schenk-Witschi, Grand Hotel Beau Rivage, Interlaken
Hr. Ernst Scherz, Dir., Gstaad-Palace, Gstaad
Hr. C. Seegers, Hotel Beatus, Merligen
Hr. H. Sperl, Alpenstrasse 19, Bern
M. H. J. Steiger, Dir., Hôtel Château Bellevue, Sierre
Hr. Georges Wild, Höhenweg 15, Zürich.

Notre souscription de Nouvelle année dont le produit est destiné au Fonds de secours en faveur des sociétaires de la SSH. continue. Maintenant que les fêtes et l'agitation qu'elles apportent sont derrière nous, songeons à ceux que le sort n'a pas favorisé, et versons un montant, si petit soit-il, au compte de chèques postaux de la SSH. V 85, Bâle, avec la mention «Souscription de Nouvelle année».

La liste des donateurs paraît encore dans l'«Hôtel-Revue». Il n'est pas trop tard pour faire un geste de solidarité. Merci d'avance.

Un jugement surprenant

On nous communique un jugement surprenant rendu par un tribunal de première instance du Jura neuchâtelois. Il condamne un hôtelier de la région à une indemnité de fr. 100.– pour dommages provoqués en *disposant d'une chambre réservée par téléphone* par une fabrique d'horlogerie pour un de ses clients, alors que la «réservation» avait été acceptée.

Une fabrique avait réservé une chambre au cours de l'après-midi pour un de ses clients, annonçant que celui-ci passerait la reconnaître au début de la soirée. Or, l'hôtelier attendit jusqu'à 23.30 h, l'heure de fermeture étant fixée à 23.15 h. dans la localité en question. Aucun hôte n'étant venu de la part de la fabrique d'horlogerie jusqu'à ce moment, ou n'ayant fait savoir qu'il arriverait plus tard, l'hôtelier en conclut que la personne annoncée par cette maison avait pris d'autres dispositions et il loua la chambre à un client de passage.

Or, vers minuit et quart, un représentant de la fabrique se présenta en compagnie du client pour prendre possession de la chambre et l'hôtelier se trouva dans l'impossibilité de le loger. Comme le second hôtel de la localité était au complet, le dit client fut contraint de quitter le Jura pour aller chercher une chambre à Neuchâtel.

La fabrique d'horlogerie assigna l'hôtelier devant le tribunal de première instance faisant valoir qu'un contrat d'hôtellerie avait été rompu, qu'elle avait subi un préjudice inestimable, car le client qui n'avait pu trouver à se loger dans la localité n'était pas revenu poursuivre les pourparlers entamés, ayant été outré de l'affront qui lui était fait.

L'hôtelier eut beau faire valoir qu'il avait réservé la chambre jusqu'à l'heure de fermeture et qu'il arrive fréquemment que des chambres réservées par téléphone ne sont pas occupées – les hôteliers en étant alors pour leurs frais – qu'il n'est pas d'usage, sauf préavis spécial d'arrivée tardive, de réserver une chambre au-delà des heures de fermeture, le tribunal de première instance n'en condamna pas moins l'hôtelier à une indemnité de fr. 100.–.

Le jugement relève très spécialement les usages commerciaux dans l'horlogerie, l'importance que cette branche attache à une hôtellerie de qualité pour que les acheteurs éventuels puissent se loger sur place (exemples: La Chaux-de-Fonds et l'Hôtel Moreau; Le Locle et l'Hôtel des Trois-Rois; Fleurier et l'Hôtel National, etc.). Il affirme que tout client est sollicité par toutes les maisons à la recherche de nouveaux débouchés, et qu'un client étranger qu'une fabrique d'horlogerie ne peut retenir dans le lieu où elle a le centre de son activité commerciale est souvent un client perdu pour elle; que l'hôtelier avait conclu la «réservation» avec une fabrique de la place qui répondait pour son client, que l'hôtelier aurait dû lui-même se renseigner avant de disposer de la chambre et, enfin, que l'usage invoqué selon lequel on peut disposer d'une chambre réservée après l'heure de fermeture n'est nullement prouvé dans la localité. L'indemnité de fr. 100.– réclamée par la fabrique en question, est une compensation «symbolique» du dommage subi.

Ce jugement nous surprend, car il semble rendu en attribuant une prépondérance par trop grande à la situation de l'horlogerie et ne pas tenir assez compte de la *position délicate* dans laquelle se trouve l'hôtelier dans ces occasions là. Il ne ressort pas clairement du jugement si d'autres fautes justifiant une pareille sévérité ont été commises par l'hôtelier. Mais, si ce n'est pas le cas, l'argument selon lequel l'hôtelier n'aurait eu qu'à faire valoir ses droits, auprès de la fabrique d'horlogerie, si le client n'avait finalement pas pris possession de la chambre réservée ne nous paraît pas convaincant. Il est en effet fort loisible d'admettre que l'hôtelier n'aurait moralement pas pu demander à la fabrique le prix d'une chambre non-occupée, car il n'aurait probablement pas voulu indisposer une maison dont l'activité lui vaut une certaine clientèle. C'est pourquoi l'hôtelier hésite à porter ces cas devant les tribunaux, afin de ne pas s'aliéner des clients possibles.

Ce jugement nous montre aussi la position désavantageuse de l'hôtelier qui est rendu responsable des heurs et malheurs d'une industrie extrêmement différente de la sienne. Il prouve enfin que le client a plus de facilités pour assigner un hôtelier que l'hôtelier des clients, puisque la plainte doit être faite au fort du défendeur.

On doit en outre constater que le client peut mieux que l'hôtelier faire valoir les dommages même «soi disant» subis. Il convient donc de prendre le maximum de précautions pour éviter des pertes et les ennuis que peut provoquer une rupture de contrat, même faite de bonne foi.

Off the beaten track in Switzerland Summer Season

Eine Anregung aus dem Mitgliederkreis

Eng zusammengeschlossen und dicht hintereinander drängen sich die Autokolonnen durch das Zentrum von London. Das Bild erinnert an eine Riesenschlange, die sich durch die Hauptstrassen der Millionenstadt London wälzt. Ab und zu, wenn einer der hilfsbereiten Bobbies sich mitten in den Verkehr stellt, seine Arme seitwärts hebt, um eine aufgeregte Schar Fussgänger unter seinem Schutz über die Rollbahn flüchten zu lassen, wird der unendliche Schlangenleib für kurze Zeit entzweigeschnitten.

Unser Wagen sucht sich in diesem Gedränge seinen Weg, und eigentlich scheint es, als ob er in diesem Strom nur mitschwimme. Der Chauffeur scheint sich an diese Nervenprobe gewöhnt zu haben. Es geht nur selten ein Kraftwort über seine Lippen, wenn ihm ein Wagen vorfährt.

This is London's beaten track! Eine bestimmte Route im Zentrum der Stadt, die man nicht vermeiden kann – durch welche man sich wohl oder übel schleusen lassen muss! Wie wird wohl dieses Verkehrsproblem in zehn oder gar zwanzig Jahren gelöst sein?

Doch während ich diesen Gedanken nachjage, lichten sich die Reihen der Wagen und schon scheint es, als ob auch die Häuser, die die Strassen säumen, weiter auseinandergezogen wären. Wir kommen in die Vorstadt. Bereits blinken in kurzen Abständen die Lichter des herannahenden London-Airport durch den grauen Nebel. Wie kleine Phantome jagen sich einige Kinder auf den Rasenflächen vor der Stadt. Ein ohrendurchdringendes Dröhnen der Motoren zeigt an, dass unsere Swissair-Maschine am Anfang der Startpiste angelangt ist, als ob sie hier nochmals tief einatmen möchte, bevor sie den Absprung vom britischen Boden wagt. Ein leiser Druck in den komfortablen Sitzen, und schon hebt sich das Flugzeug vom Boden, um bald darauf hoch über den Wolken, auf Frankreichs herbstliche Landschaft blickend, dem Alpenwall zuzustreben. Gleichmässiges Motorengebrumm und einige Böen schaukeln die Passagiere in einen Zustand wohliger Ruhe, der Zeit zum Meditieren lässt.

So ergebe auch ich mich meinen Gedanken und lasse die Geschehnisse in London verlebter Tage an mir vorbeiziehen.

Wieder sehe ich, dieses Mal noch viel deutlicher, die lange Riesenschlange, die sich durch Londons Zentrum wälzt. Lässt sie sich nicht mit einer ähnlichen Erscheinung in der Schweiz vergleichen? Können wir nicht im Sommer diese Schlange von Montreux über Interlaken, Luzern nach Lugano und Locarno kriechen sehen? The beaten track of Switzerland! Alle Reisebüros in England, Deutschland und so fort glauben ihren Reisenden die Schweiz gezeigt zu haben, wenn sie per Schiff, Bahn oder Auto die Kunden über dieses Verkehrskarussell gejagt haben. Gewiss bringen sie diese ausländischen Touristen auch auf die höchsten Berge, und zwar sicher an jedem Tag auf einen andern – womöglich auch am selben Tag auf deren zwei –, da dies Provisionen bringt, und das Geschäft muss doch schliesslich rentieren. Einige grosse Durchgangszentren werden vollgepfropft, und wenn daselbst keine Betten mehr verfügbar sind, so ist die Schweiz nach ihrem Dafürhalten restlos ausverkauft.

Muss denn das wirklich so sein und so bleiben? Muss diese Verkehrsschlange, die von Frankfurt, Düsseldorf oder London ferngelenkt ist, unwiderruflich über denselben Weg kriechen? Woran liegt es denn, dass all die schönen Bergkurorte im Wallis, Waadtland, Graubünden, Berner Oberland, Tessin und der Innerschweiz diesem Treiben aus der Reserve eines ohnmächtig Beteiligten zuschauen? Sicher kämpfen auch sie alle auf bestmöglichste Art um ihre Existenz. Wäre es aber nicht ratsam, hier mit vereinten Kräften eine gut durchstudierte Aktion einzuleiten? Keinen neuen Verein mit grossem Apparat, aber ein Zusammenschluss zu einer Interessengruppe, wie sie auch anderweitig in unserer Berufsorganisation bereits besteht, muss stattfinden.

«Off the beaten track in Switzerland»

so sollte eine Werbeschrift der ausgesprochenen Sommerbergkurorte überschrieben werden. Ein einfaches, klares Nachschlagewerk, das von allen Reisebüros unserer Nachbarländer zur Verteilung übernommen würde. Sicher wird dadurch nicht schlagartig die erwünschte Verlagerung im Reiseverkehr eintreten, doch bestehen Chancen eines stetigen Erfolges, der den Versuch zu einer solchen Selbsthilfe rechtfertigt.

Ein jäher Ruck ist das Zeichen, dass die Räder unseres Flugzeugs auf die Landepiste in Cointrin aufgeschlagen sind.

Stahlblauer Himmel, strahlende Sonne und im Hintergrund die Umrisse der verschneiten Berge bereiten den Passagieren einen glanzvollen Empfang auf Schweizerboden. Ungewollt fühle auch ich mein Herz schneller schlagen. Ist es nicht ein beglückendes, ja stolzes Gefühl, den schönsten Fleck der Erde, seine Heimat, zu betreten?

Die Erkenntnis, in fremden Landen Erforschtes zum Nutzen unseres Berufsstandes auszuwerten und in die Tat umzusetzen, treibt mich dazu, zur Feder zu greifen. Sind wohl meine Gedanken berechtigt? Finden sich unter meinen vielen Kollegen der ausgesprochenen Berg-Saisonhotellerie Partisanen, die bereit wären, sich zusammenzuschliessen?

Ernst Scherz

in diesem harmlosen Städtchen, das von arbeitsamen, friedlichen Menschen bewohnt wird und dessen Leidensweg einen ins Heroische gehenden Zug aufweist. Als Schweizer aber stand man noch einen Moment still und überdachte das makabre Geschehen. Wie gütig war doch das Schicksal uns Eidgenossen gesinnt, und ich musste mir die stille Frage stellen, ob wir uns dessen überhaupt bewusst sind. Von Zweifeln über diesen Punkt geplagt, verliess ich diese Stadt stillen Heldentums. Wenn es mir möglich gewesen wäre, hätte ich allen diesen leidgeprüften Leuten die Hand gedrückt. Brutal in den Abgrund des Nichts gestürzt, haben sie eine prachtvolle Aufbauarbeit geleistet, die, das darf man wirklich sagen, beispiellos dasteht.

Gala im Grand-Hotel

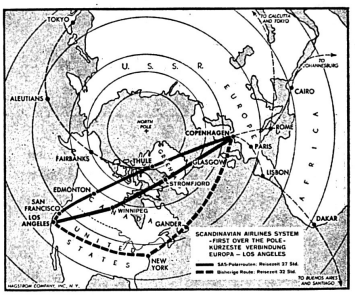
Eingeladen von der CIGA (Compagnia italiana grandi alberghi), fuhren wir am Abend ins «Grand Hotel», einem für seine prächtigen Gesellschaftsräume weltbekannten Hause. Es mögen wohl an die zweitausend Menschen zusammengekommen sein, und eine Zeitlang herrschte ein eklatanter Stuhlmangel. Gar bald war man eingefangen von der Eleganz der Roben der Damen, und wir konnten mit Genugtuung feststellen, dass sich Hoteliersfrauen und -töchter gar wohl auf die Mode verstehen. Gegenüber dieser Vielfalt modischer Schönheit und weiblicher Grazie verblassten alle von uns besuchten Bälle. Ich muss aber auch gestehen, dass es die Hoteliers aller Länder anscheinend gut verstehen, sich die hübschesten Frauen zu ergattern. Das scheint mir auch richtig zu sein, denn guten Geschmack in allen Dingen zu beweisen, gehört ja schliesslich zu unserm Beruf. Da ich mir nicht die Finger verbrennen will, sehe ich von einer Namensnennung ab, obschon es mich juckt, dieser oder jener Schönen ein ganz besonderes Kränzlein zu winden.

Zum Staunen war aber auch auf anderen Gebieten Anlass genug. Links und rechts in der in architektonisch bestechender Harmonie erbauten Halle hatte man ein «Buffet froid» aufgebaut, das wohl das grösste war, das ich je gesehen habe. Der kulinarische Akzent war lobenswerterweise auf die «Gastronomie italienne» abgestimmt. Herrliche Hors-d'œuvres, delikate Suppen, für deren Zubereitung die italienischen Köche berühmt sind, eine grossartige Auswahl an Meeresfrüchten, knuspriges Geflügel und saftige Fleischstücke beherrschten die riesenlange Tafel. Die Patissiers wollten sich von den Köchen nicht ausstechen lassen, und so sorgten sie denn mit «Zabaione», «Cassata» und vielen feinen Torten und «Friandises» für den gerechten Ausgleich. Für die nötige Abwechslung der Tranksame hatten Firmen wie Riccadonna, Cinzano, Martini und Rossi sowie Gancia hinreichend gesorgt. Es brauchte schon einige Überwindung, um trotz des Überflusses an «Spumante», noch ein Gläschen des guten italienischen Weines zu probieren. Alles was das Herz begehrte – dies meine ich wirklich kulinarisch – war zu haben, und es wurde auch genommen. Das Buffet wurde wie eine Festung belagert, und lange ehe das rauschende Fest seinen Höhepunkt fand, waren die hübsch drapierten Tische kahl. Die Jugend von 20 bis 80 Jahren versuchte zu den rassigen Weisen eines glänzenden Orchesters zu tanzen. Wer Hühneraugen hatte, hörte bald auf, denn irgend jemand musste aus Platzmangel immer jemand anderem auf die Füsse stehen. Das allerdings tat der ausgezeichneten Stimmung keinen Abbruch, die dazu noch durch die Abgabe artiger Cotillons gefördert wurde. Alles in allem: es war ein überaus gelungenes und dazu noch ein sehr elegantes Fest, zu dem auch der herrliche Blumenschmuck, den der Verkehrsverein San-Remo gestiftet hatte, wesentlich beitrug.

Schluss folgt

Direktverbindung Westamerika-Europa über den Pol

Seit dem 15. November ist der Weg von der Westküste Amerikas nach Europa kürzer geworden. Das Scandinavian Airlines System (SAS) hat an diesem Tag



den fahrplanmässigen Verkehr über die neue Polarroute eröffnet, und seither fliegen wöchentlich zweimal die mächtigen DC – B 6 als luxuriöse «Royal Viking»-Maschinen von Kopenhagen nach Los Angeles und zurück. Auf der bisherigen Route über New York betrug die Reisezeit im Minimum 32 Stunden. Auf der SAS-Polarroute ist sie auf 27 Stunden gesunken. Europa ist den USA noch näher gerückt!

Die SAS-Flugzeuge setzen auf der Polarroute zu zwei kurzen Zwischenlandungen an: in Söndre Strömfjord auf Grönland und in Winnipeg. In *Söndre Strömfjord*

Aus den edelsten Gewächsen der Champagne

Champagne
HEIDSIECK & CO. MONOPOLE
Dry Monopole (brut) Red Top (sec) Monopole (demi-sec)
JEAN HAECKY IMPORTATION S.A. BALE

befindet sich der neue Luftstützpunkt BW 8. Die dänische Regierung hat hier zur Eröffnung der Polarroute in kürzester Frist ein *Hotel* errichtet, das nicht nur den Flugpassagieren zugute kommt, sondern auch ein völlig neues Gebiet für Alpinisten und Sportfischer erschliesst.

Die Passagierflüge über die Polarroute stellten die SAS nicht nur vor komplizierte wirtschaftspolitische und technische Probleme – auch der Betreuung ihrer Gäste widmet die Gesellschaft ihre volle Aufmerksamkeit. Die «Royal Viking»-Kurse der SAS sind ja bekannt für Komfort und Luxus. Auf der neuen Linie über die Arktis wurde noch ganz besonderes Gewicht auf Behaglichkeit und erstklassigen Service gelegt. Da die Zeitdifferenzen zwischen Start- und Landungsort recht beträchtlich sind, musste beispielsweise auch an eine praktische Einteilung der Mahlzeiten gedacht werden. Dabei richtet sich der Service nach dem «Essens-Plan» des Ausgangsortes, so dass sich die Passagiere erst nach der Landung auf die Tageszeit am Bestimmungsort umstellen müssen. Die Erfahrung hat nämlich gezeigt, dass es den meisten Leuten leichter fällt, sich auf der Erde an die neue Essenszeit zu gewöhnen als während der Luftreise.

Und hier noch die Menus, die auf der SAS-Polarroute serviert werden:

Zwischen Skandinavien und Grönland:

(Nachtessen)

Frische Limfjord-Austern
Consommé Geraldine
Cheese Sticks
Roast Fillet of Beef
Asparagus Trouffle Sauce
Stockholm-Salat
Assorted Cheeses and Crackers
«Top of the World» Ice-Cream
«Candy Haakon VII»
Café avec

Zwischen Grönland und Kanada

Europäische Morgenessen

*

Mittagessen:

Skandinavische Platte
Fillet of Sole à la Walewska
Cheese and Crackers
Frische Früchte
Petit Fours
Café

Zwischen Kanada und Los Angeles

«Captain's Dinner»:

«The Cocktail Hour»
Russischer Kaviar und Gänseleber
Cream of Mushroom Soup
Roast Wood Grouse
Petits Pois – Pommes Noisettes
Cheese and Crackers
Dessert Royal
Café avec

*

Als Getränke stehen den Passagieren zur Verfügung:

Aalborgs Taffelakvavit
Lysholms Linieaquavit
Skane Akvavit
Scandinavian Export Beer
Pommery Brut
Graves Rosechatel
Chateau Kirwan Claret
Duff Gordon Sherry
Burmester Port Wine
Martell Cordon Bleu
Hennessy X. O.
Cointreau Liqueur
Cherry Heering
Swedish Punsch
Scotch Whisky
American Rye Whisky
Bourbon Whisky
Burnett's Dry Gin
Vermouth Martini e Rossi

Die neue Strecke erfreut sich bereits einer ausgezeichneten Frequenz, und sicher wird auch der europäische Fremdenverkehr davon profitieren; der Reiz der Arktisroute und die wesentlich kürzere Reisezeit dürfte doch manchen Westamerikaner zu einem Ferientrip nach Europa bekehren. *R. F.*

TOTENTAFEL

Charly Brunier

Küchenchef vom Hotel Zermatterhof in Zermatt

Während in Zermatt die goldene Morgensonne über das Matterhorn herunterkommt und über die glitzernden Schneefelder die ersten Strahlen wirft, geht ein schwarzer Leichenwagen durch die Stadt. Er birgt die sterbliche Hülle eines Mannes, der nur der Pflicht und Kunst lebte. Einige Verwandte und viele Feunde folgten der Bahre. Auf dem Friedhof von Petit-Lancy ruht er nun und harrt der Auferstehung. Viele Kränze zieren den kleinen Hügel; zwei von diesen möchte ich besonders erwähnen: den von der Gemeindeverwaltung Zermatt «à un grand et fidèle collaborateur», und den zweiten, auf dem es heisst: «à son grand maître et cher ami, son directeur H. Stöpfer, Hotel Zermatterhof». – Wenn dieses Hotel in bezug auf seine Küche heute einen Weltruf besitzt, dankt es dies Herrn Brunier. Seit zwanzig Jahren hat er hier im Sommer und Winter sein Bestes geleistet. Er, ein Schüler vom grossen Escoffier, dem «Empereur des cuisiniers», wie ihn der deutsche Kaiser damals nannte, ward seines Meisters würdig. Er konnte kochen. Er wollte aber auch, dass man mit Verstand esse. Einmal sollte er im Grill-Room vom Zermatterhof zwei grosse Herren bedienen, als er aber hörte, dass diese zwei mit Löffeln Kaviar gegessen hatten, sagte er: «Je ne sers pas ces cochons» und verliess den Grill.

Charly Brunier hat sich in den Jahren, da er in Zermatt weilte, nicht nur seiner Kochkunst wegen, sondern auch wegen seines geselligen Wesens viele Freunde erworben. Er war ein nimmermüder Erzähler, hatte viel erlebt und verstand es, meisterhaft zu unterhalten. Seine grösste Freude aber war, wenn man ihn nach dem gutbereiteten Mahl zum Kaffee oder zu einem Glas Wein zu Tisch bat. Wie lachte da sein liebes Gesicht, wenn er in den Saal heraufkam, mit blitzblanker Bluse und schneeweisser Schürze und frischgestärkter Toque. In den letzten Jahren war er viel leidend: Asthma und der Magen plagten ihn. «Die Gäste und auch meine Untergebenen freuen sich an dem, was ich zubereitet habe», pflegte er zu sagen, und der Chef begnügte sich dreimal im Tag mit einer Tasse Kaffee und einem Stück Brot. Schon damals hat er in meisterhafter Art seinen Nachfolger, Herrn Ragotti Miro, der eine Zermatterin geheiratet hat und in Zermatt wohnt, geformt. Und er freute sich, dass er dies tun durfte, und sagte mir einmal: «Mein Nachfolger ist so gut, dass niemand merken wird, dass der alte Charly nicht mehr da ist». Sein Wunsch war, in einigen Jahren aufzuhören. Schon hatte er ein kleines Landhaus gekauft, in dem er in Stille mit seinen Blumen und in reiner Luft leben und ausruhen konnte. Er durfte dies nicht lange. Der Todesengel nahm ihn allzu schnell von dieser Erde. Sein Alter war nur 65 Jahre, eigentlich eine kurze Spanne Zeit, und schade um solche Menschen; mir und manchem tut es leid.

Alle wird es aber wundernehmen, was Charly Brunier gesehen und erlebt hat; ich habe es aufgezeichnet, was er mir in stillen Stunden nach schwerer Tagesarbeit erzählt hat.

Er sagte: «Heute, wo ich nun aufhöre, denke ich mit Wehmut an ein halbes Jahrhundert zurück, an meine erste Zeit als Küchenlehrling, die ich zuerst bei einem Traiteur in Lyon absolvierte, in einem Haus, wo man alles fixfertig haben konnte. Dies war meine erste Stelle, die ich mit 13½ Jahren begann. Dann kam ich als Küchenlehrling nach Paris zu dem Grand Duc Michael von Russland in dessen Privatküche, dann arbeitete ich im Café Promenade in Nizza unter den Chefs Eyraud und Jelet, darauf kam ich ins Ritz nach Paris. Warum, wieso? Ich weiss es selber nicht. Herr Escoffier hatte von mir gehört und engagierte mich. Mir gefiel es aber in Paris nicht, da schickte mich Herr Escoffier nach London ins Hotel Ritz. Ich arbeitete dort sechs Monate, dann schickte man mich nach New York. Ich arbeitete auf dem Schiff und dann einige Monate in Amerika. Escoffier hatte die Küche vom Schiff «Kaiserin Augusta Viktoria» übernommen und sandte mich als ersten Commis und Entremetier. Ich machte auf diesem Schiff eine Weltreise und diverse Fahrten nach New York. Von dort kam ich zurück ins Carlton, wo ich während elf Jahren ohne Ferien ununterbrochen unter dem Regime des Herrn Escoffier arbeitete. Er war streng, aber wir hatten etwas geleistet. In der Küche durfte kein Wein getrunken werden, erst nach dem Feierabend. Es stand aber immer genügend Tee zur Verfügung. Später arbeitete ich bei Alfons XIII. in Italien, in Napoli im Hotel Belvedere, in Frankreich im Hotel Terminus in St-Nazaire usw. Wir haben in unsern guten Zeiten alle höheren Herren der Erde bedient. Don Carlos von Portugal, alle damaligen Präsidenten der französischen Republik, und dass ich dieses Jahr den Prinzen der Niederlande und die Kronprinzessin (die jetzige Königin) im Hotel Zermatterhof bedienen durfte, war für mich eine besondere Ehre.

Wir Küchenmänner haben immer grosse Freude, wenn man unsere Arbeit zu schätzen weiss. Einmal servierte ich den Präsidenten der französischen Republik, Dechanel, der mich rufen liess und zu mir sagte und ins Tagebuch schrieb:

†

Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unsere Veteranenmitglieder

Herr

Emil Bilmeier-Amiet

in seinem Heim in Massagno-Lugano im Christmonat, kurz vor der Vollendung seines 90. Lebensjahres, in die ewige Heimat abberufen wurde und dass

Herr

Jean Bisinger-Fuchs

Besitzer des Hotels «Weisses Kreuz» in Lugano

am 29. Dezember in seinem 77. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, den Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

Apéritif à la gentiane

SUZE

l'ami du connaisseur

On cherche
pour maison de 1er ordre au bord du lac Léman (saison mai à octobre)

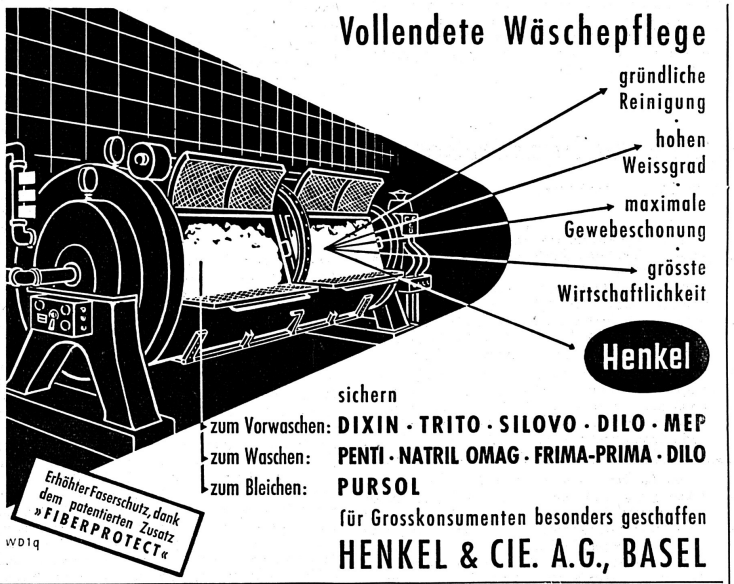
chef de réception
assistant manager
maître d'hôtel
concierge

Prière d'adresser offres sous chiffre L E 2298 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Grosses Bade-Etablissement
sucht für Saison Mitte April bis Mitte Oktober **tüchtige, energische**

Economat-Gouvernante

mit langjähriger Erfahrung. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre B E 2299 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Gesucht
per sofort: jüngerer, tüchtiger

Chasseur

für Dancing-Bar. Offerten an Restaurant Singerhaus, **Basel.**

Gesucht
auf 1. Februar in Jahresstelle: jüngere, sprachenkundige

II. Sekretärin

(ref.). Handgeschriebene Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen an Hotel Neues Schloss, **Zürich.**

Gesucht

Bahnportier

in Hotel mittlerer Grösse. Vertrauensposten. Jahresstelle. Den Vorzug haben Bewerber nicht unter 23 Jahren, welche auch kleinere Reparaturen im Hause besorgen können und guten Umgang mit Gästen haben. Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Altersangaben unter Chiffre V P 2300 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Hotelangestellter, 27 Jahre alt, **mit Fähigkeitsausweis** für Betriebe mit Alkoholausschank, **sucht Stelle als**

Stütze des Patrons

auf März oder nach Übereinkunft. Gefl. Offerten unter Chiffre H A 2293 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Diplomierte Hausbeamtin, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, bisher in leitender Stellung, 42 Jahre alt, **sucht auf Frühjahr Stelle als**

LEITERIN

eines Appartementhauses oder Hotel garni. Offerten erbeten unter Chiffre H B 2294 an die Hotel-Revue, Basel 2.

CONCIERGE

ges. Alters, sprachenkundig und präsentierend, mit lückenlosen Zeugnissen von erstkl. Betrieben sowie Referenzen, **sucht passendes Engagement.** Offerten erbeten unter Chiffre C O 2281 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Vergünstigungen

für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Dritthaftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

Gesucht
für Sommersaison in erstkl. Hotel am Vierwaldstättersee

Sekretär(in)

für Journal, Kasse und Mithilfe in der Reception. Saison Mai bis September. Bildofferten mit Zeugnisabschriften, Angabe von Sprachenkenntnissen und Gehaltsansprüchen sind erbeten unter Chiffre S E 2301 an die Hotel-Revue, Basel 2.

INSERATE LESEN
erwirkt vorteilhaftern Einkauf

Reklame-Schlager

Deckbetten 120/160, Ia H'Flaum Nr. 68 . . . . Fr. 59.80
Deckbetten 120/160, ¾-Flaum, Nr. 121 . . . . Fr. 78.50
Federkissen, 60/90, Nr. 18 . . . . Fr. 16.90
Federkissen, 60/100, Nr. 21 . . . Fr. 25.40
Ia Wollsteppdecke, Schn. Gr. 120/155, Obt. Damast. 38.50, Warme Schweiz. Wolldecke, 150/210, Jac., Brd. 39.80.

Bettfedernfabrik Burgdorf
E. LINDT & CO., Telephon (034) 2 21 14

Au restaurant quand je dîne,
je pense à cet être divin
qui du fond de sa cuisine
gouverne le genre humain.

Von der Schweiz habe ich nicht viel gesehen. Ich wurde von meiner Grossmutter in St-Omer aufgezogen und war seit meinem dritten Jahre in Frankreich. Seit 20 Jahren arbeite ich als Küchenchef im Hotel Zermatterhof. Zermatt ist mir lieb geworden, und ich werde dieses schöne Dorf und das Matterhorn erst verlassen, wenn ich etwas Eigenes anfange.

Warum ich zur Küche ging? Schon mein Vater sagte mir: solange es Menschen gibt, wollen diese gut essen, da wird man nie arbeitslos. Dies hatte man mir in den Kopf gesetzt und dann ging ich zur Küche. Heute denke ich noch in Dankbarkeit an Escoffier zurück. Wir haben allerlei gelernt, nicht nur für die Küche, sondern auch fürs Leben.»

Nun ruhe in Frieden, lieber Freund. Seinem Bruder, seiner Schwester und allen Freunden unser herzlichstes Beileid. *Peterjosi*

Frau Anny Arnold-Schön †

Am 29. Dezember verschied in *Simplon-Dorf* die Gattin unseres Mitglieds H. Arnold, *Frau Anny Arnold-Schön,* Hotel Post, im Alter von erst 36 Jahren. Wir versichern die schwergeprüften Hinterlassenen unserer aufrichtigen Teilnahme.

DIVERS

Propagande touristique suisse aux Etats-Unis

Une réunion a eu lieu récemment à Berne sous la présidence de M. *Rubli,* directeur de la Société de développement de la ville de Berne, afin d'examiner les problèmes de la propagande touristique suisse aux Etats-Unis. A cette occasion ont été présentés des enregistrements sur bandes, que le reporter américain *Epstein* a recueilli en Suisse pour son émission hebdomadaire de propagande sur notre pays, au poste du «New-York Times» et relayée par 17 autres postes de radio. Prirent notamment part à la réunion MM. *M. Bratschi,* conseiller national, *Bittel,* directeur de l'Office central suisse du tourisme, *Escher,* président de la société bernoise des hôteliers, et des représentants de la presse.

La discussion nourrie qui s'est instituée a établi que les touristes américains ont dépensé 100 millions de fr. suisses en 1953. Alors que jusqu'à cette année-là, on avait constaté une importante augmentation du nombre des touristes américains, on a enregistré depuis lors une petite diminution, alors que dans d'autres pays c'est le contraire qui s'est produit. Le recul constaté en Suisse est probablement dû à une propagande moins intense aux Etats-Unis. Pour la plupart des Américains, la Suisse est un pays absolument nouveau. Il s'agit d'intensifier notre propagande aux Etats-Unis et de ne pas nous laisser distancer par les autres pays. Des problèmes sont également soulevés par le financement de cette action de propagande qui jusqu'ici a été largement appuyée par l'Union du fromage et des crédits de la Confédération.

Commission fédérale des maladies rhumatismales

La commission fédérale des maladies rhumatismales a tenu, à Berne, une séance plénière sous la présidence de M. le Dr *P. Vollenweider,* directeur du Service fédéral de l'hygiène publique. Elle a approuvé un projet de loi fédérale sur les mesures à prendre contre les maladies *rhumatismales* et pour le traitement post-maladie de la *poliomyélite,* projet élaboré par sa sous-commission de l'assurance-maladie et de la législation (président), M. *A. Schirmer* (conseiller national), et elle a décidé à l'unanimité de communiquer le dit projet au service fédéral de l'hygiène publique, à l'intention du Département de l'intérieur.

La commission s'est en outre occupée de l'avant-projet du 3 février 1954 d'une loi fédérale sur l'assurance-maladie et maternité, en ce qu'il touche aux maladies rhumatismales et à leur plus importante méthode de traitement: la physiothérapie. Elle s'est ralliée à la réglementation prévue, par laquelle les caisses-maladie sont tenues de prendre à leur charge les frais découlant de l'application de méthodes physiothérapeutiques reconnues par la science, et elle a exprimé le vœu que les maladies rhumatismales soient reconnues comme des maladies de longue durée et, comme telles, soient assimilées, en ce qui concerne les prestations des caisses-maladie, à la tuberculose.

Die Brämabüelbahn in Davos

Kurz vor Weihnachten fand in Davos die Kollaudation der im Laufe dieses Sommers erstellten *Luftseilbahn* Brämabüel (BBB) und des anschliessenden *Skilifts von Ischalp bis Brämabüel* statt. Die Talstation dieses Bahnunternehmens, welches 1,7 Mill. Fr. kostete und ein bisher wenig bekanntes Skigebiet erschliesst, liegt unmittelbar neben dem Bahnhof Davos-Platz der Rhätischen Bahn. Von einer natürlichen Rampe weg werden die Passagiere in dreieinhalb Minuten quer über den Talboden hinweg zur idyllisch gelegenen Ischalp (1932 m ü. M.) hinaufgetragen. Die beiden Kabinen haben ein Fassungsvermögen von je 50 Personen. Pro Stunde sind zwölf Fahrten vorgesehen, so dass sich die Transportleistung von rund 600 Personen pro Stunde ergibt. Die Stützen des Skilifts (im Sommer Sessellift) Ischalp–Brämabüel (System Constam) sind so ausgebildet, dass sie bei vollem Ausbau zwei Förderseile aufnehmen können, wovon jedes in der Lage ist, 600 Personen pro Stunde zu befördern, zusammen also 1200 Personen in der Stunde. Diese Verdoppelung der Kapazität soll dem Umstand Rechnung tragen, dass ein Grossteil der Gäste die Pisten längst der Liftachse oberhalb der Waldgrenze mehrmals befahren wird, bevor eine der Hauptabfahrten ins Dischmatal, nach Clavadel oder direkt nach Davos-Platz unter die Bretter genommen wird. Trotz schlechtem Bauwetter konnte die Gesamtanlage in weniger als acht Monaten seit Erteilung der Konzession fertiggestellt werden.

Die in der Weihnachtswoche erfolgte offizielle Einweihung der Bahn gestaltete sich zu einem festlichen Ereignis. Den Initianten, allen voran unserm Mitglied *Toni Morosani,* gereicht es zu grosser Genugtuung, durch die neue Bahn für den Kurort Davos ein neues Skigebiet und im Sommer ein neues Ausflugsgebiet erschlossen zu haben. Die rechtzeitige Eröffnung der Bahn dürfte sich für die Davoser Wintersaison günstig auswirken.

Hotelbrand in Basel

Am 29. Dezember, etwa 16 Uhr, entstand im Hotel *Metropol* am *Barfüsserplatz* in der Innerstadt Basels ein Dachstuhlbrand, der sich bald zum Grossbrand ausbreitete. Um 18 Uhr wütete das Feuer immer noch, so dass der Barfüsserplatz in weitem Umkreis für den Verkehr gesperrt werden musste.

Zu Beginn des Nachmittags waren Arbeiter damit beschäftigt, im Dachstuhl des Hotels Metropol an einem Expansionsgefäss *Lötarbeiten* durchzuführen. Dabei fiel ein Funke auf das trockene Korkmaterial einer Leitungsisolation. Der Luftzug in dieser Isolation trieb die Glut schnell weiter. Der Arbeiter versuchte mit einem Kessel Wasser, später mit einem Handlöschapparat, das Feuer zu bekämpfen. Erst nach einer Weile wurde die Ständige Feuerwache alarmiert; nach drei Minuten war der erste Löschzug an Ort und Stelle, doch hatte sich 16.29 Uhr der Brand schon beinahe über den ganzen Dachstuhl mit einer Grundfläche von rund 600 Quadratmetern ausgebreitet. Es mussten noch ein zweiter Löschzug und der Alarmzug einer Kompagnie der Freiwilligen Feuerwehr aufgeboten werden.

Das Feuer hatte vom Dachstock in den Mansardenstock übergegriffen, in dem das Personal untergebracht ist, und fand in ausrangiertem Hotelmobiliar und Bettzeug reichlich Nahrung. Sämtliche Hotelangestellten halfen mit, die gefährdeten Zimmer zu räumen und das Mobiliar in die unteren Stockwerke zu tragen. Mit stoischer Ruhe verfolgten die 20 Hotelgäste die Löscharbeit über ihren Köpfen und machten keinerlei Miene, das Hotel zu verlassen oder gar abzureisen.

Dank dem raschen Eingreifen der Feuerwehr und der erfolgreichen Bekämpfung des Brandes erlitt der Hotelbetrieb keinen Unterbruch. Der Sach- und Wasserschaden ist bedeutend. Immerhin konnte der Wasserschaden stark eingedämmt werden durch Verwendung von Sägmehl und das Ausbreiten von speziellen Schaumteppichen in den Hotelzimmern des 4. Stockwerkes. Der Grossbrand war nach zweieinhalbstündiger Bekämpfung niedergerungen.

SAISONERÖFFNUNGEN

Prominente Gäste in St. Moritz

-sp- Eine grosse Zahl von berühmten Gästen ist wieder in St. Moritz abgestiegen. So wohnt der bekannte Hollywooder Filmproduzent *Alfred Hitchcock,* bekannt durch die Filme «The man who knows too much», «Dial M», «Catch the Thief», «Trouble with Harry», im Palace Hotel und sein Konkurrent Sir *Carel Reed,* der Schöpfer des Films «Der dritte Mann», im Suvretta House. Im Palace sind zudem abgestiegen Sir Emery Reves, Vicecount und Vicecountess Kemsley, der französische Modeschöpfer Pierre Balmain und der Stahlkönig Antenor Patino. Im Kulmhotel wohnen Vicomte und Vicomtesse de Yonghe aus Paris, während der bekannte deutsche Filmregisseur Carl-Heinz Böhm im Carlton Hotel weilt.

Treffpunkt Gstaad

Bei wunderschönem Sportwetter hat der oberländische Kurort Gstaad, früher als andere Jahre, bereits zu Weihnachten Vollbesetzung gemeldet.

Währenddem für die Eröffnung der neuen Gondelbahn am Eggli die letzten Vorbereitungen getroffen werden, wird das bunte Saisonleben animiert durch die täglichen Fernsehübertragungen. Am 26. Dezember hat Gstaad seine Première als «Television-Snow-City» über alle europäischen Sender erlebt.

Am 29. Dezember fand aus dem Palace Hotel die Direktübertragung eines Gala-Abends statt. Dieser berühmte Treffpunkt der internationalen Gesellschaft hat wiederum viele prominente Gäste zu verzeichnen. – *Prinz Sadri Aga Khan,* der Sohn Aga Khans, ist zusammen mit seiner Mutter, *Prinzessin Andrée Aga Khan,* aus Ägypten eingetroffen. Er hat einen grossen Teil seiner Schulbildung in Gstaad genossen und hält dem von ihm geliebten Bergkurort die Treue. – *Exkönig Peter von Jugoslawien* und seine Gemahlin haben sich nach jahrelanger Trennung im Palace Hotel getroffen, um zusammen mit der Mutter der Ex-Monarchin, *Prinzessin Aspasia von Griechenland,* und dem Sohn Alexander, der eine Gstaader Schule besucht, Weihnachten und Neujahr zu feiern. – Der französische Gesandte in der Schweiz, seine Exzellenz Monsieur *Dennery,* geniesst ebenfalls einige Ruhetage in der Wintersonne von Gstaad. – Weitere prominente Gäste des Palace Hotels sind gegenwärtig: *S.K.H. Luitpold Herzog in Bayern; S.E. Constantin Rodopoulus,* Präsident der griechischen Nationalversammlung, Athen; *Mme Yves Lanvin,* die berühmte Modeschöpferin, Paris; *Prinz und Prinzessin Ibrahim; S.E. Monsieur André Boissier,* Ministre de Suisse en Egypte; *Mme Nathan Milstein,* die Gattin des berühmten Violinvirtuosen; *La Baronne de Nervo* und die *Comtesse de Plas.*

Abwechslung macht das Leben süss!

Von Harry Schraemli

Sie müssen nicht unbedingt mit einem Auge zwinkern, wenn Sie die Überschrift lesen, wir verstehen uns auch so.

Übrigens wissen wir die Wahrheit, die in diesem Ausspruch liegt, zu schätzen; denn wenn alle Menschen Monotonie als erstrebenswert preisen würden, wäre es bald aus mit unserem schönen Beruf.

Die Abwechslung, welche das Gastgewerbe seiner Kundschaft zu bieten sucht, macht sich meistens auf dem Menü bemerkbar, und so zerbrechen wir uns eigentlich jahrein, jahraus den Kopf, mit was wir die verwöhnten Gaumen unserer Gäste noch kitzeln könnten. In der Absicht, das Beste und Gerissenste zu bieten, übersehen wir oft das Herrlichste, das vor uns liegt. Manchmal muten daher auch unsere Speisefolgen etwas maniriert an. Ich meine damit nicht einmal die phantasievollen Namen, die, da der Gast nicht weiss, um was es geht, oft auch nicht den Appetit reizen können, sondern ich sehe da eher das Herbeibringen von «exotischen» Genüssen, die nicht immer das «Non plus ultra» sind.

Als ich kürzlich erfuhr, dass in unserem Lande noch ungefähr 3500 Waggons Tafeläpfel lagern, die alle auf einen Abnehmer warten, wollte ich das kaum glauben. Und doch ist es so. Leider! muss ich gleich beifügen, denn wenn die gesündeste Schweizer Frucht keinen Absatz mehr findet, muss unser Geschmack eigentlich «verderbt» sein. Selbst wenn wir in Betracht ziehen, dass wir eine grosse Apfelernte hatten, stimmt doch etwas nicht mit den Konsumenten. Der standesbewusste Hotelier und Wirt hat seit jeher den Produkten der heimischen Scholle den Vorzug gegeben, wobei er sich natürlich auch nach den Wünschen seiner Gäste zu richten hat. Wir alle wissen, dass sich von Zeit zu Zeit die Geschmacksrichtungen ändern. Ebenso wissen wir aber auch, dass der Gast sich von uns beeinflussen lässt. Wie wäre es nett, wenn wir nun einmal versuchen würden, unserem herrlichen Apfel wieder zu verdienten kulinarischen Ehren zu verhelfen?

Der Möglichkeiten bieten sich gerade uns enorm viele. Wir können einige Male pro Woche ein feines Apfeldessert servieren (jedes Kochbuch enthält delikate Rezepte), wir können sogar dem Gast die Wahl zwischen einer Suppe oder einem Apfel lassen. Jetzt, da die Skifahrer mit ihrem «lunch provision» in die schneebedeckten Berge ziehen, könnten wir jedem einen oder gar zwei vollreife Äpfel mitgeben, eine Gabe, für die er uns sehr dankbar ist. Wenn man dem neuankommenden Gast anstelle von Blumen eine Schale goldglänzender Äpfel hinstellt, wird er dies als eine besonders nette Geste würdigen.

Vielleicht erinnern wir uns noch schnell, dass wir während des Krieges, als uns die «fernen» Früchte nicht so reichlich zuflossen, sehr froh um jeden Apfel waren; wer aber weiss, dass das nicht noch einmal passieren könnte? Gerade wir vom Gastgewerbe haben das grösste Interesse, dass die Agrarproduktion unseres Landes nicht zurückgeht. Variieren wir deswegen für diesmal den englischen Slogan «Ladies first» in «Apples first»! *SPZ.*

Erfahrener
Küchenchef
37 Jahre alt, 4sprachig, mit Restaurant- und Hotel-Praxis im In- und Ausland und besten Referenzen, **sucht per sofort oder später interessante Saison- oder Jahresstelle in lebhaftem Betrieb. Vorübergehend auch**
Aushilfe
möglich. Anfragen unter Chiffre K A 2318 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Serviertochter
Anfängerin, Deutsche, sucht Saisonstelle in kleinem Hotel oder Restaurant. Berner Oberland bevorzugt. Offerten erbeten unt. OFA 3356 Z an Orell Füssli-Annoncen, **Zürich 22.**

Maître de plaisir
bekannte, internationale Kraft **nur für erstkl. Hotel, ab 15. Januar** oder **1. Februar frei.** Eilofferten unter Chiffre M P 2313 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, tüchtige
Restaurationstochter
sucht Stelle auf 15. Januar für Wintersaison. Gute Umgangsformen. Gute Zeugnisse vorhanden. Spricht Deutsch und Französisch perfekt, in Englisch und Italienisch gute Kenntnisse.
Offerten unter Chiffre J R 2322 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Aufruf

Gemäss Artikel 12 (Mitteilungen an die Aussteller) des Reglementes für die Aussteller der Hauptabteilung «Kochkunst», werden alle Aussteller(innen) oder Hersteller(innen) der Abteilungen «Kochkunst», «MED» oder «Tafelservice», welche die ihnen vom Preisgericht zugesprochenen Auszeichnungen (Diplom oder Medaille) bis am 5. Januar 1955 nicht erhalten haben, auf diesem Wege aufgefordert, bis spätestens am Samstag, den 15. Januar 1955, an die Adresse: Max Schudel, IKA-Sekretär, Libellenrain 3, Luzern, schriftlich Einsprache zu erheben, mit Angabe der Katalognummer, Datum der Ausstellungstage, Bezeichnung der ausgestellten Objekte und Entscheid des Preisgerichtes (erreichte Punktzahl und Rang für die höchste Auszeichnung). Einsprachen, welche erst nach dem 15. Januar 1955 eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden, da das IKA-Sekretariat am 22. Januar 1955 aufgehoben wird.

IKA-Sekretariat der HOSPES BERN 1954

Appel

Conformément à l'article 12 (communications aux exposants) du règlement pour les exposants du département principal «Art culinaire», tous les exposants (exposantes) ou exécutants (exécutantes) des départements «Art culinaire», «MED» ou «Service de table», qui, le 5 janvier 1955, n'auront pas reçu les distinctions (diplôme ou médaille) qui leur ont été attribuées par le jury, sont mis en demeure par cette voie, de réclamer par écrit jusqu'au samedi 15 janvier 1955 au plus tard à l'adresse: Max Schudel, secrétaire de l'IKA, Libellenrain 3, Lucerne, en indiquant le numéro du catalogue, la date des journées d'exposition, la désignation des objets exposés et la décision du jury (nombre de points et rang obtenus pour la plus haute distinction). Les réclamations qui ne parviendraient qu'après le 15 janvier 1955 ne pourront plus être prises en considération étant donné que le secrétariat IKA sera dissous le 22 janvier 1955.

Secrétariat IKA/HOSPES BERNE 1954

Avviso

In conformità all'art. 12 del regolamento per gli espositori della sezione principale «Arte Culinaria» (comunicazioni agli espositori), tutti quegli espositori (espositrici) e produttori (produttrici) delle sezioni «Arte Culinaria», «MED» o «Servizio da Tavola» che non abbiano ricevuto le onorificenze stabilite dalla giuria (diploma o medaglia) fino al 5 gennaio 1955, sono pregati a mezzo della presente di inoltrare reclamo per iscritto all'indirizzo: Max Schudel, segretario IKA, Libellenrain 3, Lucerna, fino al 15 gennaio 1955 al più tardi. Tale reclamo dovrà contenere il numero di catalogo, la data dei giorni d'esposizione, l'enumerazione degli oggetti esposti e la decisione della giuria (punteggio ottenuto e rango per la massima onorificenza). Reclami che dovessero pervenire dopo il 15 gennaio 1955 non potranno più essere presi in considerazione poichè la segreteria dell'IKA verrà sciolta il 22 gennaio 1955.

Segreteria dell'IKA/HOSPES BERNA 1954

Österreicher **sucht Stelle** als
Portier oder Hausbursche
Perfekt deutsch und englisch sprechend. Offerten erbeten unter Chiffre 2745 Z an Schweizer-Annoncen AG., **Zürich 23.**

Junge, sprachenkundige **Tochter, sucht auf das kommende Frühjahr Stelle** als
Büro-Praktikantin
in Hotel. Offerten unter Chiffre B P 2234 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, deutscher Koch, der schon in der Schweiz tätig war, **sucht**
Engagement
für 1. oder 15. Februar. Off. unter Chiffre P 1021 N an Publicitas, **Neuenburg.**

Suche für mich und meine Tochter, 22jährig, passende Stelle in Winterbetrieb, für
Zimmerdienst, Lingerie, Küche oder Office
Wir sprechen englisch und sind arbeitsam und sauber. Offerten an Frau Berthe Meier, Hinterdorf, **Schwyz.**

Unerreichte Qualitäts-Produkte
Vertrieb für die Schweiz
JEAN HAECKY IMPORTATION S.A. BASEL

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — Nr. 1

Offene Stellen - Emplois vacants

TARIF	Mitglieder SHV.	Nichtmitglieder Schweiz	Nichtmitglieder Ausland
Erstmalige insertion bis zu 4 Zeilen	5.—	6.—	6.50
Jede ununterbrochene Wiederholung . . .	3.50	4.50	5.—

Spesen jeweilen extra und Mehrzeilen mit 70 Cts. Zuschlag.
Beleg-Nummern werden nicht versandt.

Gesucht in gutfrequentiertes Restaurant in Bern: tüchtige **Restauranttochter,** englisch sprechend. Ferner gewandter **Schenkbursche.** Stellenantritt auf 1. Februar oder nach Übereinkunft. Bewerber(innen), die bereits solche Stellen versehen haben, wollen sich unter Beilage von Photo und Zeugniskopien melden unter Chiffre 1551

Gesucht in erstklassiges Stadthotel: jüngere, gewandte **Restauranttochter** sowie eine **Saalpraktikantin.** Offerten mi, Zeugniskopien und Photo an Hotel Krone, **Solothurn.** (1552)

Gesucht: 2 Küchenmädchen oder **Küchenbursche,** geregelte Arbeitszeit. Offerten an Appartementhaus Steinengraben 51, **Basel.** (1553)

Stellengesuche - Demandes de places

TARIF	Schweiz	Ausland
Erstmalige insertion (bis zu 4 Zeilen)	5.50	6.50
Jede ununterbrochene Wiederholung	3.50	5.—

Mehrzeilen mit je 70 Cts. Zuschlag. Vorauszahlung Bedingung. Kostenfreie Einzahlung auf **Postcheckkonto V 85.** — Briefmarken werden nicht an Zahlung genommen. — Für gewünschte Belegnummern beliebe man 50 Cts. extra beizufügen und bei Nachbestellung von inseraten die Chiffre anzugeben Inseratenschluss: Dienstag **16 Uhr.** — Allen Anfragen gefl. Rückporto beilegen.

Bureau und Reception

Sekretär, Kassier, Receptionist mit Auslandpraxis, sucht Stelle in Winter- oder Jahresbetrieb. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre 953

Tochter, sprachenkundige (Französisch, Englisch, Italienisch, Deutsch), mit abgeschlossener kaufmännischer Lehre und mehrjähriger Praxis als Sekretärin, sucht auf Frühling Saisonstelle in **Hotelbüro.** Berner Oberland bevorzugt. Offerten unter Chiffre 956

Salle und Restaurant

Buffetdame, gesetzten Alters, gut präsentierend, absolut tüchtig und zuverlässig, 4 Sprachen, sucht sofort Posten in nur grösseren Betrieb. Offerten unter M.B. oder Tel. (031) 25021, hauptpostlagernd, **Bern.** (969)

Italien, jeune, parlant franç., bonnes references, cherche place à l'année, comme **buffetier,** evtl. **garçon de buffet et cave.** Entrée à convenir. Offres sous chiffre 947

Serviertochter, tüchtig, deutsch, französisch, englisch sprechend, **sucht Stelle** evtl. **Aushilfe.** Prima Referenzen und Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre F 30022 Lz an Publicitas **Luzern.** [488]

Cuisine und Office

Chef de cuisine, in den 40er Jahren, erste Kraft, seriös, sucht Saison- oder Jahresengagement in nur besseren Betrieb, zu grösserer oder mittlerer Brigade. Offerten mit näheren Angaben unter Chiffre 955

Küchenchef, fachtüchtig in Restauration, Banketten wie Entremets, 4 Sprachen, sparsamer Mitarbeiter, sucht auf Frühjahr geeignete Stellung. Offerten erbeten unter Chiffre 964

Etage und Lingerie

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Saison- oder Jahresstelle per sofort oder später. Offerten unter Chiffre 963

Loge, Lift und Omnibus

Kondukteur-Concierge, sprachenkundig, sucht Stelle. Eintritt Mitte Februar/Anfang März, evtl. für Sommer- und Wintersaison. Offerten unter Chiffre 962

Kondukteur, 33 Jahre alt, vier Hauptsprachen sprechend, sucht Stelle ab 24. Januar für etwa 2 Monate, evtl. auch als **Alleinportier.** Offerten an Karl Hutter, Eschlen, **Rorschacherberg** (St.G.). (965)

Portier-Hausbursche, Südtiroler (ital. Staatsbürger), seit 1949 in der Schweiz, sprachenkundig, mit besten Referenzen, sucht per sofort Engagement. Offerten gefl. an A. V: Broggi, Teresita, **Arzo,** (Ticino). (949)

Schweizer, 31 Jahre, fleissig, zuverlässig, sucht Stelle als **Portier.** Gute Zeugnisse, ab sofort frei. Offerten unter Chiffre an OFA 7204 G an Orell Füssli-Annoncen, **Genf.** [465]

Die Gebühr für

Adressänderungen von Abonnenten

beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst **„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)** *zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.*

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

4582 Koch neben Chef, sofort, Hotel 50 Betten, Toggenburg.
4584 Hilfsköchin, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Graubünden.
4586 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Kt. Aargau.
4589 Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Nähe Basel.
4563 Saal-Serviertochter, nach Übereinkunft, mittelgr. Hotel, St. Gallen.
4569 Junge Saaltochter, 1./15. Februar, mittelgr. Hotel, Basel.
4570 Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
4571 Einfache Serviertochter, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
4572 Serviertochter, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 20 Betten, Kt. Glarus.
4580 Kellerbursche, sofort, Grossrestaurant, Basel.
4581 Serviertochter, sofort, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
4582 Commis de cuisine, Januar, grosses Hotel, Luzern.
4583 Junge Buffettochter, nach Übereinkunft, Restaurant, Zugersee.
4595 Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Bern.
4596 Saucier, sofort, Hotel 100 Betten, Davos.
4598 Sekretärin-Praktikantin, nach Übereinkunft, mittelgr. Hotel, Luzern.
4601 Köchin, sofort, Hotel 20 Betten, Zentralschweiz.
4605 Küchenmädchen, sofort, tüchtiger Commis de cuisine, 1. Februar, Hotel 125 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
4608 Küchenchef, Oberkellner, vor Ostern, evtl. Saisonstelle, Hotel 100 Betten, Lugano.
4617 Küchenmädchen, Hausmädchen, sofort, Wäscherin, gelernte, Mitte/Ende Januar, mittelgrosses Hotel, Zürich.
4620 Winebutler, nach Übereinkunft, Hallenchasseur, 1. Februar, Erstklasshotel, Basel.
4622 Restauranttochter, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Olten.
4638 Buffetpraktikantin, sofort, Restaurant, Basel.
4639 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, grosses Hotel, Basel.
4642 Serviertochter, Saalpraktikantin, 15. Januar, mittelgrosses Hotel, Solothurn.
4644 Chef de partie, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Bern.
4646 Köchin, zur Weiterausbildung, Anfang Februar, Hotel 30 Betten, Kanton Aargau.
4648 Restauranttochter, 15. Januar, Zimmermädchen, Hilfsköchin, neben Chef, Ende Februar, Anfang März, mittelgrosses Hotel, Schaffhausen.
4652 1–2 sprachenkundige Restauranttöchter, Buffettochter, Hausbursche-Portier-Chauffeur, sofort, mittelgrosses Hotel, Nähe Luzern.
4661 Lingère, 25–35jährig, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Davos.
4667 Saaltochter, Zimmermädchen, beide sprachenkundig, 1. Februar, evtl. Saisonstelle, Kurhaus Tessin.
4681 Commis de cuisine oder Köchin, 15. Januar, Bahnhofbuffet, Nordwestschweiz.
4688 Serviertochter, Zimmermädchen, 15. Januar, mittelgrosses Hotel, Basel.
4692 Gouvernante, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.

Wintersaison

4555 Alleinkoch, sofort, mittelgrosses Hotel, Gstaad.
4557 2 Saaltöchter, Chef de partie, sofort, grösseres Hotel, Wengen.
4560 Kaffeeköchin, sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.
4584 Zimmermädchen-Mithilfe im Service, nach Übereinkunft, mittelgr. Hotel, Engelberg.
4585 Küchenmädchen, Zimmermädchen, Kaffeeköchin, sofort, Erstklasshotel, Davos.
4602 Zimmermädchen, 13. Januar, kleineres Hotel, Arosa.
4606 Commis de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, Berner Oberland
4614 Economat-Gouvernante-Stütze der Hausfrau, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
4615 Alleinportier, vertraut mit Heizung, Hausbursche, sofort, Hotel 30 Betten, Graubünden.
4628 Serviertochter für Saalservice, evtl. Anfängerin, Officebursche, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Arosa.
4631 Küchen-Officemädchen, Angestelltenkoch oder junger Commis de cuisine, Zimmermädchen, Lingère, sofort, Saal-Hallentochter, Saalpraktikantin, 1. Februar, Hotel 125 Betten, Berner Oberland.
4647 Bar-Restauranttochter, Ende Januar, mittelgrosses Hotel, Arosa.
4656 Lingeriemädchen, sofort, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
4676 Commis-Patissier, sofort, Erstklasshotel, Gstaad.
4677 Küchenmädchen, sofort, Hotel 20 Betten, Grindelwald.
4678 Patissier-Commis de cuisine, sofort, 2 Demi-chefs, Februar, mittelgrosses Hotel, Arosa.
4682 Obersaaltochter oder I. Saaltochter, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
4683 Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Graubünden.
4691 Zimmermädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Davos.
4692 Saaltochter, sofort, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.

Lehrstellen

4610 Kellnerlehrling, sofort, Restaurant, Zürich.

„HOTEL-BUREAU"
Succursale de Lausanne

Avenue Agassiz 2, Téléphone (021) 23 92 58.
Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

9465 Sommelière, connaissant la restauration, parlant allemand et français, à convenir, grand restaurant de passage Lausanne.
9467 Chasseur, de suite, dancing, Lausanne.
9474 Portier de nuit, femme de chambre, de suite ou à convenir, hôtel de passage, Lausanne.
9477 Barmaid, de suite, hôtel 20 lits, Alpes vaudoises.
9488 Dame de buffet, à l'année, de suite, hôtel 50 lits, Vaud.
9493 Lingère expérimentée, de suite, hôtel de passage, lac Léman.
9504 Fille ou garçon de salle, de suite, hôtel 80 lits, Alpes vaud.
9513 Lingère expérimentée, à convenir, hôtel de passage, Lausanne.

Dienstvertragsformulare für
ITALIENISCHE ANGESTELLTE

Bei Anstellung von italienischem Personal sind unbedingt die speziellen Dienstvertragsformulare zu verwenden, die direkt bei den italienischen Konsulaten bezogen werden können.

HOTEL EDEN, LUGANO
sucht
Saison März–Oktober

Economat-Gouvernante
Office-Gouvernante
II. Sekretärin
Barmaid, Chasseur
Chefs de rang
Commis de rang
Saaltöchter, Saalpraktikantin
Etagenportier
Zimmermädchen

Offerten an Hotel Eden, **Lugano.**

GESUCHT in Jahresstelle
Serviertochter
Etagen-Portier

Sprachenkundige Bewerber wollen Offerte einreichen unter Beilage von Photo und Zeugniskopien an die Direktion Hotel Hecht, **St. Gallen.**

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft junge
Saaltochter oder Saal-Praktikantin

Offerten mit Angabe von Sprachkenntnissen an Hotel Greub, **Basel.**

Gesucht
Sekretärin perfekt
Buffet-Praktikantin
Saaltochter oder
Saal-Praktikantin

Hotel Krone, **Murten.**

Gesucht
in Stadtrestaurant tüchtige
Restaurations-Töchter
Schenkbursche

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photo unter Chiffre S R 2328 an die Hotel-Revue, Basel 2.

MIX- und BAR-Lehrkurs
Internationale Mixing-School
(Mixkurse), auch ohne Alkohol, durch Fachmann mit über 30jähriger Praxis in Bar, Hotel und Restaurant. Perfekte Ausbildung in Theorie und Praxis, deutsch, französisch und italienisch. – Referenzen aus dem In- und Ausland. L. Spinelli, Beckenhofstrasse 10, **Zürich 6,** Tel. 26 87 68.

Hotel de la Paix, Luzern
sucht für Wiedereröffnung (Ostern 1955)

Bureau-Fräulein
Journal, Kassa, Korrespond. deutsch, franz., engl.
Restaurationstöchter, sprachenkundig
Tochter für Buffet und Office
Schenkbursche
Saaltöchter
Anfangs-Portier
Lingerie-Töchter
Aide de cuisine
Commis de cuisine

Offerten an F. Zehnder, Hotel de la Paix, **Luzern.** Tel. (041) 20 586.

GESUCHT
für die Saison 1955 (Ende März–Oktober) in unsere Betriebe: **GRAND HOTEL, HOTEL DES ALPES und MONTREUX-PLAGE:**

PERSONAL für
Büro und Kontrolle
Loge und Etage
Service und Küche
Lingerie etc.

Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen an H. F. Müller-Pernet, Dir. Propr., **Montreux-Territet.**

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft in Stadt-Restaurant:
Allgemein-Gouvernante

etwas Mithilfe im Bureau. Kenntnisse der italienischen Sprache Bedingung. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskop. und Photo unter Chiffre A G 2329 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle, sprachenkundige, im Speiseservice gutbewanderte
Serviertochter
sowie ein tüchtiges
Zimmermädchen
(Mithilfe im Service)

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild sind zu richten an Hotel-Restaurant **Gurnigel** (Berner Oberland).

Hotel mit Restaurant und Bar in Zürich
sucht auf 1. Februar bzw. 1. März
Chef de service u. Chef-Barman

Offerten mit Bild erbeten unter Chiffre R Z 2330 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
per sofort jüngerer
Restaurationskoch
als Stütze des Patrons.

Zuverlässigem, ruhigem Mitarbeiter wird gutbezahlte Jahresstelle geboten. Offerten an Gasthof Rössli, **Würenlos,** Tel. (056) 38360.

HOTEL WALDHAUS VULPERA
sucht für lange Sommersaison
Chef de réception

Es wollen sich nur bestausgewiesene Kräfte melden. – Offerten mit nötigen Unterlagen an Waldhaus Vulpera.

Gesucht
für die Sommersaison 1955 bestausgewiesener
Gerant-Koch

mit tüchtiger Frau zur Führung unseres Sommerrestaurants.
Offerten mit Zeugniskopien, Photos, Lebenslauf und Referenzen an Direktion der Bestushöhlen, Bellevuestrasse 13, **Zollikofen** (Bern).

Gesucht
für Sommersaison (März bis Oktober und Mai bis Oktober) in gutgehenden, neuzeitlich eingerichteten Betrieb:
Serviertöchter
zuverlässig, mit Sprachenkenntnissen und an selbständiges Arbeiten gewöhnt,
Barmaid-Serviertochter
auch Anfängerin, in Bar, mit guten Vorkenntnissen
Commis de cuisine oder
Köchin
Küchenbursche

Offerten mit Zeugniskopien an Restaurant und Strandbad Neuhaus am Thunersee (Interlaken).

Hotel Eden, Luzern
sucht für Saison 1955 (April-Oktober)

Köchin
Oberkellner oder Obersaaltochter, evtl. Chef de rang
Lingère, Glätterin
Etagenportier
Saaltöchter
Saal-Praktikantin

Gesucht
per 15. Februar oder 1. März 1955
Hotel-Sekretärin

zur selbständigen Erledigung der Reception, Journal, Kasse und Telephon. Bewerberinnen, welche sich für eine Jahresstelle interessieren, belieben ihre Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Angabe der Lohnansprüche zu richten unter Chiffre H O 2227 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Saison bis Ende März/Ostern tüchtiger, bestqualifizierter
Saucier
sprachenkundige
Hallentochter
Saaltochter
Zimmermädchen-Tournante

Offerten an Direktion Berghotel Schatzalp, **Davos.**

Gesucht
von grösserem Restaurationsbetrieb in Jahresstelle
Gardemanger Entremetier

Offerten mit Unterlagen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre G E 2310 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger **Bursche sucht Stelle** als
Koch-lehrling

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an Werner Zumsteg, Restaurant Rheinfels, **Stein** (Aargau).

Wiener Küchenchef sucht Jahres- oder Saisonstelle als
Chef od. Alleinkoch

Zuschriften erbeten an Franz Schatz, Feldgasse 26, **Wien-Kierling** (Österreich).

Restaurations-tochter

mit guten Umgangsformen, englisch und französisch sprechend, **sucht baldmöglichst Stelle in Saison- oder Jahresbetrieb.** Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre R E 2231 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kellner

27 Jahre alt, **sucht Stelle** in Jahresbetrieb oder Wintersaison, für **Saal oder Restaurant.** Eintritt sofort möglich. Offerten unter Chiffre K B 2184 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchen-chef

tüchtig und zuverlässig, **sucht Saison- oder Jahresstelle.** Offerten unter Chiffre K C 2309 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bar-maid

33 Jahre, gut präsentierend, **wünscht Sommersaisonstelle in gute Hotelbar.** Offerten unter Chiffre B R 2320 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf 15. Januar **tüchtige**
Restaurationstochter
und ein
Chef de rang

Offerten an die Direktion Restaurant Simmenthalerhof, **Thun.**

Gesucht
in die Ostschweiz in mittleres Hotel mit gutem Passantenbetrieb tüchtiger, routinierter
Alleinkoch-Küchenchef

Es kommt nur nüchterner, ruhiger Chef, verheiratet, der Wert auf Dauerstelle legt, in Frage. Eintritt nach Übereinkunft. – Wohnung könnte besorgt werden. – Offerten mit Gehaltsansprüchen und Angabe des Eintrittsdatum erbeten unter Chiffre A K 2332 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Montreux - Hôtel Belmont

1ère catégorie, saison mai à octobre, **cherche:**

Concierge-Conducteur
avec permis de circulation professionel
Portier de nuit
Chasseur
Maître d'hôtel
Chef d'étage
Chefs de rang
Commis de rang
Barmaid
Chef de cuisine
Pâtissier
Cuisiniers
Garçons de cuisine
Femmes de chambre
Gouvernante de lingerie et économat
Lingères
Filles de lingerie
Garçons et filles d'office
Garçon de maison
Jardinier

Offres avec copies de certificats, photo et timbre-réponse au Dr. Pio Caimi, directeur, Hôtel Belmont, **Montreux.** Les offres sans les données requises ne seront pas prises en considération.

PALACE HOTEL, LUZERN

sucht für die Sommersaison

Aide-Chef de réception
Bon- oder Warenkontrolleur
Journalführer
Restaurant-Kassierin
Chasseurs
II. Oberkellner
Wine-Butler
Chefs und Demi-Chefs de rang
Commis de rang
Etagenportier
Zimmermädchen
Angestellten-Zimmermädchen
Chefs de partie
Commis de cuisine
Kaffeeköchin
Office-Küchenmädchen
Office-Küchenburschen
Hausbursche
Näherinnen-Stopferinnen
Glätterinnen
Lingeriemädchen

Alle letztjährigen Angestellten, die sich wieder für ihre Stelle interessieren, wollen sich umgehend melden. — Offerten mit Zeugniskopien und Bild sind zu richten an Charles Fricker, Direktor, Palace Hotel, Luzern.

Gesucht

ab Frühjahr in Saisonstelle in grösseres Restaurant versierte

Economat-Gouvernante
Küchenchef
für à-la-carte-Service
Patissier
mit Kenntnissen als Kochgehilfe
Partiekoch
Buffettochter
Kellner
Serviertöchter
Commis-Chasseur

Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugniskopien, Referenzen und Bild unter Chiffre G R 2304 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Sommersaison (April bis Oktober) in erstkl. Familienhotel mit 60 Betten am Vierwaldstättersee:

I. Saal- und Restaurationstochter
Saaltochter
sprachenkundig
Saalpraktikantin
Alleinkoch
entremetskundig
Etagenportier allein
Zimmermädchen
Officemädchen

Bildofferten mit Zeugniskopien und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Chiffre F H 2302 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

Küchenchef

(ALLEINKOCH)

Gute Saison- oder evtl. Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. — Es wollen sich nur seriöse und arbeitsfreudige Bewerber melden, welche auch in der Restaurationsküche bewandert sind. — Offerten mit Photo an Familie Ad. Gertsch-Steiner, Hotel Merkur, Bahnhofplatz, **Interlaken.**

Gesucht

auf April/Mai für Saison bis Oktober:

Sekretärin-Journalführerin
Hallenchef
Chef de rang
sprachenkundig (auch Deutsch)
Commis de rang
Saaltöchter
Allein-Serviertochter
für Stübli (auf 1. April)
Zimmermädchen
Etagen-Portier

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Dir. C. Schaerer, Parkhotel-Kurhaus, **Bad Schinznach** (Aargau). Bisherige Angestellte, die ihren Posten wieder übernehmen wollen, belieben sich sofort zu melden.

LUGANO

Hotel mit 100 Betten, Jahresbetrieb, sucht auf März

Oberkellner
Saaltochter
Office-Gouvernante

Offerten unter Chiffre H. L. 2306 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für die Sommersaison in Erstklasshotel (150 Betten) am Vierwaldstättersee ab ca. Mitte Mai:

Concierge
Chasseur-Conducteur
Chef de rang, Demi-Chef
Commis de salle
Chef d'étage
Restaurations- und Saaltöchter
Barmaid
Saucier
(Juli und August)
Kaffeeköchin
Economat-Officegouvernante
Etagenportiers
Zimmermädchen
Personal-Zimmermädchen
I. Lingère
Lingeriemädchen
Glätterin
Wäscherin

Bildofferten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre S O 2303 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf 1. April 1955

jüngere Köchin
Saal- u. Rest.-Tochter
Hausmädchen
Küchenbursche

Hotel Eden-Elisabeth, **Gunten** (Thunersee).

Erstklasshotel im Tessin

sucht für Saison März–November:

Etagengouvernante
Economat-Officegouvernante
Lingeriegouvernante
Bureau-Praktikant
Conducteur mit Fahrbewilligung
Nachtportier
Etagenportier
Liftier-Chasseur
Zimmermädchen
Maschinenwäscherin
Glätterin
Lingeriemädchen

Offert. mit Zeugniskopien u. Photo an Parkhotel **Locarno.**

Gesucht

ür Sommersaison ab April/Mai:

Chef de réception
Chef de cuisine
Maincourantier
Bureau-Praktikant
Chefs de rang-Demi-Chefs
Commis de rang
Zimmermädchen
Etagenportiers
Chasseurs
Glätterin
Maschinenwäscher(in)
Casserolier, Küchenbursche
Lingerie-, Office- und Küchenmädchen

Offerten mit Zeugniskopien an Grand Hotel Beau-Rivage, **Interlaken.**

Grosshotel am Genfersee

sucht für längere Sommersaison tüchtigen, energischen und sparsamen

Küchenchef (evtl. Jahresstelle)
Maître d'hôtel
Commis de rang
Buffetdame
Serviertöchter für Brasserie
Chasseurs
Etagenportiers
Zimmermädchen (servicekundig)
Chef-Kontrolleur
Hilfskontrolleur
Casserolier-Argentier
Küchen- und Officeburschen
Küchen- und Officemädchen
Lingeriemädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen richte man unter Chiffre D R 2277 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT per sofort

Buffetdame-Aushilfe
sowie
Commis de cuisine od. Köchin

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Bahnhofbuffet **Solothurn HB,** Postfach 899.

Gesucht

für den Sommer 1955 (1. Juni–September) von Hotel mit 60 Betten (Berner Oberland):

Alleinkoch
Köchin neben Chef
2 Saaltöchter

Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre B O 2289 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ERSTKLASS-RESTAURANT

am Zürichsee sucht für lange Sommersaisen, evtl. Jahresstelle, ab 15. März, evtl. April:

Koch-Tournante
Koch-Garde
Patissier-Commis
Demi-Chefs
Commis de rang
Kellerbursche
Officemädchen
Buffethilfe

Offerten mit den üblichen Unterlagen zu richten an die Geschäftsführung «Neues Seerestaurant ERMITAGE», **Küsnacht/Zürich.**

Gesucht

an bekannten Wintersportplatz in grösseres Hotel, per zirka Mitte Januar, **jüngere, tüchtige**

Barmaid sowie
Barlehrtochter

Zweisaisonbetrieb mit sehr guter Frequenz. Eilofferten erbeten unter Chiffre B M 2273 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Erstklassrestaurant englisch sprechende, im à-la-carte-Service bewanderte

Restaurationstochter
sowie
tüchtiger Chef de rang

Offerten mit Zeugnisabschriften an Restaurant L'Or du Rhône, Stand 46, **Genf.**

HOTEL DE PREMIER RANG A LUGANO

cherche pour saison printemps à automne:

maître d'hôtel
(très qualifié)
chef de cuisine
portier de nuit
sommelier-caviste

Prière d'envoyer offres détaillées sous chiffre P R 2278 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht nette, jüngere

Bar-Lehrtochter

in erstklassige Dancing-Bar. Bewerberinnen, welche schon im Saal oder Service tätig waren, werden bevorzugt. Ausführliche Offerten mit Bild sind erbeten unter Chiffre B L 2291 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft in erstklassiges Restaurant am Platze Zürich je eine selbständige und erfahrene

Buffetdame und Gouvernante-Buffetdame

Es wollen sich nur gut ausgewiesene Reflektantinnen mit Photo, Zeugniskopien und handgeschriebenem kleinem Lebenslauf melden unter Chiffre B C 2290 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per 1. März 1955 oder nach Übereinkunft

I. Buffetdame

in führendes Stadtrestaurant Berns. Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten unter Chiffre F R 2226 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zur gefl. Notiznahme!

Inseratenaufträge

beliebe man ausschliesslich an die **Administration der Hotel-Revue** — nicht an die Redaktion und nicht an das Hotel-Bureau — zu richten!

GESUCHT

intelligenter, seriöser

Kellnerlehrling
evtl. Praktikant

in erstklassiges Restaurant am Platze Zürich. Gefl. Offerten unter Chiffre K P 2267 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grösseres Hotel am Vierwaldstättersee

sucht per Ende März/Anfang April, Saisondauer bis Anfang Oktober, nachstehendes Personal:

Küchenchef
solid, guter Lohn
Partiekoch od. Commis de cuisine
Kaffeköchin
Küchenmädchen
Oberkellner
Commis de salle
Saaltöchter, Serviertochter
Concierge, Etagen-Portier
Zimmermädchen

Schweizer Personal bevorzugt. Offerten unter Chiffre V W 2275 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für die Sommersaison 1955 für das Lido von Locarno folgendes Personal:

Chef de service
Barman, 1 Hilfsbarman
Köchin, 1 Küchenhilfe
2 Kellner und 1 Aushilfe
Kassiererin, Lageraufseher
Kassiererin für den Strand
2 Bademeister (Rettungspatent II)
2 Mädchen für alles, 2 Handlanger

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Chiffre 8035 Publicitas Locarno, Geb. SBG. – Nur auf Verlangen sich vorstellen.

Required experienced

Housekeeper

able to speak English; also

Chambermaids

Send full particulars and references to Ritz Hotel, **Jersey C. I.**

Gesucht

für lange Sommersaison, Mai bis Oktober:

Chefs de partie
Commis de partie
Demi-Chefs de rang
Commis de rang
Küchenhilfspersonal
Officepersonal, Hilfsgouvernante
Steno-Dactylo (Economat)
Chasseurs, Telephoniste
Nachtportier
Zimmermädchen
Lingeriepersonal
Saaltöchter
Serviertöchter (für Kursaal)
Buffettochter (für Kursaal)

Die letztjährigen Angestellten, welche ihren Posten wieder besetzen wollen, möchten ebenfalls sofort schreiben. Offerten an Hermann J. Hobi, Grand Hotel Hof Ragaz, **Bad Ragaz.**

Hôtel de tout premier ordre à Lugano

cherche pour la saison mars–octobre 1955, saison qui s'annonce très forte:

Chef de réception et un débutant de bureau
Maître d'hôtel et
Chef d'étage son substitut
Chefs de rang et Commis de rang
Portiers d'étage et Tournant
Chasseurs, Liftiers
Téléphonistes
Femmes de chambre, Lingères
Saucier, Entremetier-Pâtissier
Chef de partie tournant et Commis
Casserolier, Argentier, Laveur
Officier, Passeplatier, Aides
Laveur de linge (à la main)
Aide-Jardinier

Employés avec connaisance des langues seront préférés. Entrée en service le 27 mars 1955. Envoyer offres sous chiffre L U 2279 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

für Sommersaison (März/April–Mitte November)

Saaltochter
Saalpraktikantin
Zimmermädchen
Tournante
Kochlehrtochter
Bade-Hilfe
Office- und Küchenmädchen

Offerten erbeten an Bad-Hotel Schweizerhof, **Baden.**

Erstklasshotel in Luzern

sucht für die Sommersaison:

I. Oberkellner
(guter Organisator und Verkäufer)
II. Oberkellner-Winebutler
Chefs de rang, Demi-Chefs
Commis de rang
Buffetdame (mit Barkenntnissen)
Chef-Saucier (erfahrener)
Chef-Entremetier
Patissier, Chef de garde
Tournant, Commis-Gardemanger
Commis de cuisine
Kaffeeköchin
Casserolier
Küchenburschen und -mädchen
Officeburschen und -mädchen
Bon- und Warenkontrolleur
(zuverlässig und exakt)
Chasseurs
Stopferin
Lingeriemädchen

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien u. Photo erbeten an Hotel des Balances, **Luzern.**

Le temps a favorisé le tourisme en Suisse en octobre 1954

Favorisé par un temps ensoleillé et doux en général, le tourisme a pris un développement satisfaisant en octobre. Dans son ensemble, le trafic accuse une progression de 4,5 pour cent au regard du même mois de l'an passé, c'est-à-dire que le nombre total des nuitées enregistrées dans les *hôtels et pensions* s'est accru de 44 000 pour passer à 1 063 000, résultat qui n'avait plus été atteint en octobre au cours de ces cinq dernières années. Relevons en particulier que, cette fois-ci, à la différence des mois précédents, non seulement les étrangers ont contribué à accroître le trafic, mais aussi les Suisses, au compte desquels s'inscrivent 660 000 nuitées, ce qui fait 26 000 ou 4 pour cent de plus qu'il y a un an. Près d'un sixième de cet excédent a été fourni par les hôtes permanents qui séjournent au moins un mois dans le même établissement et qui exercent dans la localité ou ses environs une activité professionnelle. Le chiffre des nuitées de la clientèle de l'extérieur est monté de 18 000 unités ou de 5 pour cent environ, pour s'élever à 403 000. Plus du quart (104 000) est dû aux *Allemands,* qui occupent le premier rang; ils sont suivis à bonne distance des *Américains du Nord* (52 000), des *Français* (47 000), des *Anglais* (38 500) et des *Italiens* (32 500). Les effectifs de *Grande-Bretagne,* des *Etats-Unis* et des *Pays-Bas* n'ont guère varié comparativement à la période correspondante de l'année passée. En revanche, les groupes de Scandinavie – on a compté la moitié moins de catéchumènes danois qu'en octobre 1953 – et d'Autriche se sont amenuisés.

Le tourisme d'agrément, toujours faible en automne, est axé à cette saison principalement vers les stations des rives du lac de Lugano, du lac Majeur, du Léman et du Lac des Quatre-Cantons.

Les gains de nuitées particulièrement substantiels notés en faveur de Lucerne, Einsiedeln et Weggis ont valu à la *région du lac des Quatre-Cantons* un surplus de nuitées de 27 pour cent. Ce progrès est dû en bonne partie aux visiteurs de l'exposition lucernoise d'agriculture, de sylviculture et d'horticulture, ouverte du 16 septembre au 11 octobre.

Au *Tessin,* où la clientèle étrangère prédominait de juin à septembre, alors que dans le mois en revue c'est celle du pays qui l'a emporté, la fréquentation a augmenté de 3 pour cent, pour atteindre 186 000 nuitées. Les hôtes du dehors, parmi lesquels les Allemands se caractérisent par un accroissement considérable de leur apport et les Danois par une très forte diminution, marquent une avance de 7 pour cent et les Suisses de 2 pour cent environ, au regard de l'an passé. La situation s'est améliorée non seulement à *Ascona* et *Locarno,* mais aussi à *Lugano,* ce qui est d'autant plus remarquable si l'on considère qu'il n'y a pas eu de «Fiera Svizzera» cette année.

Au *Léman,* la saison d'automne se termine toujours plus tôt qu'au Tessin. Tandis que dans les centres tessinois plus des trois cinquièmes des lits ont encore été occupés en moyenne, le taux d'occupation n'a atteint que 31 pour cent à *Montreux,* 40 à *Chexbres* et 46 pour cent à *Vevey* et environs. Montreux a cependant été plus animée qu'il y a un an, ce qui n'est pas le cas de Lausanne et Vevey, de telle sorte que pour toute la région l'amélioration est bien modeste (+1 pour cent).

Nous voudrions cependant relever que malgré l'augmentation des nuitées, le taux d'occupation des hôtels commence à *fléchir.* Ce mouvement est encore insignifiant, mais il témoigne de l'*accroissement du nombre de lits* qui rend inopérante l'amélioration de la fréquentation pourtant indispensable à la rentabilité de l'hôtellerie. Pendant les dix premiers mois de l'année et malgré le développement du trafic international, le taux d'occupation a passé de 37,9 à 37,6 pour cent des lits recensés et de 48,6 à 48,2 pour cent des lits disponibles. Ce degré d'occupation est notoirement insuffisant puisque les spécialistes de l'hôtellerie estiment qu'il faudrait à l'heure actuelle un taux d'occupation de 70 pour cent pour couvrir les frais d'exploitation et faire face aux obligations financières d'un établissement hôtelier.

Les hôtels et pensions des cinq *grandes villes* ont recueilli à eux seuls 360 000 nuitées en nombre rond, ce qui représente le tiers du total enregistré pendant le mois en revue. Le taux d'occupation s'est fixé en moyenne à 54 pour cent à *Lausanne* et *Berne,* 63 à *Bâle* et 70 à *Zurich* et *Genève.* A une exception près (*Bâle*), ces cotes sont inférieures à celles de l'année dernière. Le fléchissement observé est dû moins à la baisse de la fréquentation – à Zurich, Berne et Lausanne, le chiffre des nuitées est descendu respectivement de 2, 4 et 6 pour cent – qu'à l'augmentation du nombre des lits d'hôtes.

Les *sanatoriums et établissements de cure* ont annoncé 167 000 nuitées de malades du pays et 95 000 nuitées de ressortissants étrangers. Au regard d'octobre 1953, la fréquentation accuse un léger recul de 3 pour cent pour chacun de ces groupes d'hôtes. Les établissements grisons ont bien hébergé un peu plus de patients, mais Leysin et Montana en ont reçu un dixième de moins qu'alors, surtout moins de Français, de Belges et de Luxembourgeois.

La vie culturelle et artistique suisse en janvier

Dans mainte région de ce pays, il est de vieil usage de prolonger quelque peu les plaisirs et divertissements des fêtes de l'An. Ainsi, le 2 janvier, les réjouissances se poursuivent en l'honneur du «Bechtelistag» (en bon allemand «Berchtoldstag»). Cette tradition n'est nullement liée à la célébration de Saint Berchtold, pas plus qu'au souvenir du fondateur de la ville de Berne, le duc Berchtold de Zähringen. On doit plutôt l'attribuer à quelque mythe païen inspiré d'une certaine Berchta, dispensatrice de bienfaits dans les vieilles croyances germaniques. A *Zurich,* les anciennes corporations (Zünfte) se réunissent ce jour-là autour de tables bien garnies, pour leur banquet de Bechteli. Mais ces joyeuses ripailles leur sont étroitement réservées et n'engagent point le populaire.

Une coutume solidement enracinée renaît chaque année à Bâle, plus exactement dans le *Petit-Bâle,* car c'est dans les vieux quartiers de la rive droit du Rhin que trois nobles et anciennes confréries, celles du Lion, de l'Homme sauvage et du Griffon organisent de concert, le 20 janvier, une cérémonie nautique, suivie d'une procession pittoresque arboran leurs emblèmes héraldiques. Il s'agit-là d'une des plus vénérables traditions conservées en territoire citadin.

Dans les hautes vallées des Grisons fleurissent encore, au milieu du mouvement sportif et mondain de la saison, de sympathiques réminiscences des temps révolus. Au pays des Ligues, en effet, les courses de traîneaux attelés constituaient jadis, pour les villageois, les plus heureux moments de la vie de société, durant les longs hivers. Ces manifestations n'ont pas été complètement abandonnées, et l'on pourra assister, le 16 janvier, à la classique et plaisante «Schlitteda engiadinaisa», à *St-Moritz,* sur les routes enneigées parcourues par de fringants et tintinnabulants équipages. A *Flims,* une pareille «Schlitteda» se déroulera le 30 janvier, rehaussée des costumes régionaux aux vives couleurs.

Il faut reconnaître un caractère d'intérêt international à l'exposition des œuvres de Vincent van Gogh, au Musée des Beaux-Arts de *Berne.* Elle comprend les tableaux déposés au Musée municipal d'Amsterdam par l'ingénieur van Gogh, neveu du génial artiste prématurément disparu.

Le Musée de *Neuchâtel* accueillera en janvier l'exposition «L'Art dans l'Eglise» qui a connu un grand succès à Lausanne. Elle groupe des œuvres de quelque 150 architectes, peintres, sculpteurs, verriers, lissiers, céramistes et ferronniers de notre pays qui se sont appliqué à démontrer en quoi l'art contemporain peut contribuer à l'édification de la communauté chrétienne. Citons encore l'exposition de l'œuvre gravée de Pablo Picasso, au Musée Rath, à Genève (jusqu'au 30 janvier).

L'approvisionnement en bétail de boucherie et en viande

La Coopérative suisse pour l'approvisionnement en bétail de boucherie et en viande (CBV.) fait savoir ce quit suit:

Grâce à l'élimination du bétail réagissant, l'offre de bétail d'étal de deuxième qualité et de bétail à saucisse a pu être maintenue de telle manière que les prix par kg, poids vif, sont en général restés au-dessous du prix indicatif moyen, au cours de cet été. Le plan pour 1955 prévoit l'élimination de 43 600 bêtes réagissant à la tuberculine. Il y a encore lieu d'ajouter environ 6000 bêtes suspectes de brucellose. En cas de besoin, ces dernières seront englobées dans le plan général d'élimination. Si le nombre des bêtes prévu par les cantons est effectivement éliminé selon des cotes régulières adaptées aux exigences du marché de bétail de boucherie, la production indigène devrait suffire aux besoins en bétail à saucisse et en bétail d'étal de deuxième qualité. Pour parer à des surprises éventuelles, il a cependant été décidé d'importer ces prochains temps 1000 tonnes de viande à saucisse, et d'entreposer cette marchandise par mesure de prévoyance. Si l'offre indigène de bétail à saucisse ne permettait plus de satisfaire suffisamment aux besoins courants, la viande importée serait alors mise à disposition dans la mesure où cela serait nécessaire.

Depuis plus de deux mois, le bétail de boucherie de qualité offert ne suffit plus aux besoins. C'est pourquoi, indèpendamment des importations habituelles des zones genevoises, il aura été importé jusqu'à nouvel-an environ 2100 pièces de bétail de boucherie de qualité. Il y a lieu de noter que les cotes d'importation hebdomadaires seront progressivement augmentées l'année prochaine.

Pour satisfaire aux besoins en pièces spéciales à l'occasion des fêtes et du début de la nouvelle année, le conseil d'administration de la CBV., dans son avant-dernière séance, a autorisé l'importation de 50 tonnes d'aloyaux. L'importation d'aloyaux a, de ce fait, atteint plus de 800 tonnes cette année.

L'offre de veaux légers et moyens a augmenté ces derniers temps. En revanche, les veaux d'étal de première qualité manquent, bien que des prix assez élevés aient été offerts depuis la fin de l'été. Pour pouvoir satisfaire à la demande à l'époque des fêtes, l'importation de 10 tonnes de cuisseaux de veau a été autorisée avec effet immédiat. A cette époque de l'année, cette mesure est inusitée.

L'offre de porcs est toujours encore serrée. Depuis le début de septembre jusqu'à la fin de cette année, il aura fallu importer environ 43 000 porcs de boucherie. Ces derniers temps, il en a été importés de 3000 à 4000 par semaine. On prévoit d'en importer 2500 au cours de la dernière semaine de cette année, et autant au cours de la première semaine de 1955. Si la consommation de la viande demeure inchangée, il faut compter que, selon les éléments à notre disposition, des importations de porcs de boucherie devront encore être faites pendant quelques temps, après nouvel-an. Le commerce d'élevage s'étant fortement développé depuis quelques mois, on peut considérer que vers le milieu de 1955 au plus tard, une augmentation marquée de l'offre de porcs de boucherie indigènes se fera sentir. Elle sera accompagnée d'une baisse de prix.

BIRDS-EYE-Erbsen
schmelzend zart, wie frisch von der Staude!
Wieder in allen Sorten lieferbar.
Preisgünstige Grosspackungen.
BIRDS EYE AG., Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

SCHÖNWALD HOTEL PORZELLAN
PRAKTISCH UND FORMSCHÖN
SCHÖNWALD
PORZELLANFABRIK SCHÖNWALD · SCHÖNWALD/OFR
Bezugsquellen-Nachweis
KERAGRA GmbH., ZÜRICH 1
Talstrasse 11 – Telephon (051) 23 91 34

TODESANZEIGE

Tieferschüttert teilen wir Freunden und Bekannten mit, dass unser lieber

Jean Bisinger-Fuchs

Besitzer Hotel Weisses Kreuz in Lugano

am 29. Dezember in seinem 77. Lebensjahr sanft entschlafen ist. Sein Leben war Liebe und Arbeit. Wir bitten, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren. **Die Trauerfamilien**

ZÜNDHÖLZER
jeder Art und Packung
Bodenwichse, Bodenöl, Stahlspäne u. Stahlwolle, Schuhcrème, Closetpapier, Kerzen, Feuerwerk usw.
alles in bester Qualität liefern
G. H. Fischer Söhne, Fehraltorf
Zünd- und Fettwarenfabrik Gegr. 1860
Verlangen Sie Preisliste

Aufschnittmaschinen
neue und Occasionen
Küchen-Universal-Maschinen «Bauknecht»
THEO KNEUBÜHLER & CO.
Obergrundstr. 36
LUZERN

Zu kaufen gesucht
Silber-Poliermaschine
und grosse, rechteckige
Hotel-Silberplatten
(verziert)
Offerten unter Chiffre G 47399 Lz an Publicitas, Luzern.

Argentyl
Ihr Silber erhält ohne Reiben wieder seinen reinen, hellen Glanz im ARGENTYL-Bad
Im Silber steckt Kapital. Schonende Behandlung ist darum ebenso wichtig wie Sauberkeit und rasche Arbeit.
ARGENTYL bietet Ihnen beides
W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
beratet Sie gut

Zu verkaufen
neue, solide
Stühle
schon ab Fr. 16.–
O. Locher, Baumgarten, Thun

Für
Nierstücke Schweinscarrées
wenden Sie sich bitte an Metzgerei Müller, Brugg. Tel. (056) 41222.

Hotel oder Pension
von Fachmann
gesucht
Offerten an Chiffre SA 2734 Z an Schweizer-Annoncen AG., Zürich 23.

Schlüssel-birnen
mit sep. Anhänge-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend numeriert. Anfragen und bemusterte Offerten verlangen.
E. Schwägler, Zürich
Gummiwaren – Seefeldstr. 4

GRIMSEL-HOTEL
sucht für Sommersaison:
Sekretärin(r) sprachenkundig
Küchenchef nur erste Kraft (guter Gehalt)
Köche tüchtig im Fach
Hilfskoch
Casserolier
Oberkellner nur erstklassig, sprachenkundig
Chef de rang
Saaltöchter
Restaurationstöchter
Saal- u. Restaurations-Praktikantinnen
Hallenportier-Telephonist
Portier
Bursche für Autoparkdienst
Zimmermädchen
Buffetdamen
Buffet-Lehrtöchter
Lingerie-Gouvernante
Lingeriemädchen
Wäscherin(er)
Officemädchen
Küchenmädchen
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photos sowie Gehaltsansprüchen an Dir. Gosteli Rudolf, Piazza Cioccaro 10, Lugano.

LUGANO
Gesucht
für bestbekanntes Hotel (100 Betten) tüchtigen
Küchenchef
Saison Mitte März bis Ende November, evtl. Jahresstelle. Offerten mit Lebenslauf, Photographie sowie Lohnansprüchen unter Chiffre L. O. 2305 an die Hotel-Revue, Basel 2.

SOMMERSAISON 1955
GESUCHT werden folgende Mitarbeiter
Chef de cuisine
Sekretär-Buchhalter
Oberkellner
Obersaaltochter
Barmaid
Gouvernante
Sekretärin
Praktikantin
Concierge
Patissier
Chef de partie
Commis de cuisine
Kellner und Saaltöchter
Portiers
Chasseur
Liftier
Zimmermädchen
Hilfszimmermädchen
Kaffeeköchin
Officemädchen
Küchenburschen
Heizer-Gärtner
fü Hotel mit 150 Betten. Offerten an H. W. Meyer, Dir. Hotel Regina, Interlaken.

Revue-Inserate haben Erfolg!

Gesucht
nach Olten junger, tüchtiger und seriöser
Chef de service
mit guten Fach- und Sprachkenntnissen. Offerten sind erbeten unter Chiffre N O 2283 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Personalfeiern

Angestellten-Weihnachtsfeier im Hotel Schweizerhof in Bern

Zum sechzehntenmal seit der Übernahme des Hotels Schweizerhof im Jahre 1939 haben *Herr und Frau Gauer* am 27. Dezember ihre langjährigen Mitarbeiter mit ihren Gattinnen und Gatten zur traditionellen Weihnachtsfeier eingeladen.

Um 19 Uhr versammelten wir uns im schönen und mit antiken Gemälden geschmückten Foyer – diesmal als Gäste – zum Apéritif. Anschliessend begaben wir uns an die weihnachtlich geschmückte Festtafel im grossen Saal, wo das durch den hervorragenden, weitherum bekannten und an der HOSPES mehrfach ausgezeichneten Küchenchef Hermann Ganz zubereitete Dîner begeisterte Aufnahme fand.

Herr *Gauer* begrüsste die Anwesenden in einer – wie immer – sehr treffenden und zu Herzen gehenden Ansprache. Er hob die Wichtigkeit einer guten Zusammenarbeit zwischen den Angestellten hervor, welche dem Gast in jeder Beziehung zugute kommt und anderseits auch die Arbeit als solche wesentlich erleichtert. Dieses harmonische und freudige Miteinanderarbeiten wurde von Herrn und Frau Gauer von allem Anfang an stets gefördert und weiterentwickelt. Die 42 langjährigen Mitarbeiter sind ein treffender Beweis für das gute Gelingen dieser Bestrebungen, und die kameradschaftliche Zusammenarbeit, die im Schweizerhof seit Jahren herrscht, hat geholfen, den vorzüglichen Ruf dieses Hauses bis weit über die Grenzen unseres Landes zu tragen. Wir möchten es bei dieser Gelegenheit nicht unerwähnt lassen, dass Frau Gauer stets um das Wohl der Angestellten sowie deren Familien sehr besorgt ist, und ihr dafür unseren Dank aussprechen. Herr Gauer ehrte ganz besonders Herrn *Walter Studer,* welcher seit 39 Jahren seinen Dienst als Conducteur am Bahnhof mit unübertrefflicher Zuverlässigkeit und Hingabe versieht, und Fräulein *Frieda Lindenmann,* seit 37 Jahren erste Buffetdame im Café-Restaurant, welche ebenfalls besonders lobend erwähnt wurde. Weiter konnten vier Mitarbeiter mit zehn Dienstjahren in Anerkennung ihrer treuen Pflichterfüllung ein grosszügiges Geschenk entgegennehmen. In die Schweizerhof-Familie neu aufgenommen wurden vier Angestellte mit fünf Dienstjahren aus verschiedenen Abteilungen: Josef Ryba, welcher in der Schweiz eine neue Heimat und im Schweizerhof eine Lebensstelle gefunden hat, ferner Lino Pilon, der von allen geschätzte Personalkoch, und die beiden Zimmermädchen Ida Lauber und Hedy Inniger. Herr Gauer dankte allen seinen Mitarbeitern auch im Namen seiner Gattin für die treue und stets mit Freude geleistete Arbeit.

Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgten die Anwesenden die Ausführungen von Herrn Gauer über seine kürzliche *Geschäftsreise nach Nord- und Südamerika,* und alle nahmen mit grosser Genugtuung von den erfolgreichen Geschäftsabschlüssen, die er mit nach Hause brachte, Kenntnis. Es ist uns allen bewusst, dass er für Bern in touristischer Hinsicht sehr viel geleistet hat und dass seine Bemühungen, stets mehr Gäste nach Bern zu bringen, uns, unseren Familien und nicht zuletzt den zahlreichen Ladengeschäften zugute kommen. Mit einem vermehrten Zustrom von südamerikanischer Kundschaft für die kommenden Jahre darf gerechnet werden, und wir hörten, dass verschiedene interessante Bestellungen von diesem sich in unglaublich rascher Entwicklung befindlichen Kontinent eingegangen sind.

Herr Gauer benützte das 15jährige Dienstjubiläum von zweien seiner engsten Mitarbeiter, welche stets mit grosser Hingabe geholfen haben, den Schweizerhof zum heutigen Ansehen zu bringen, um uns deren Beförderung bekanntzugeben. Es sind dies Herr *Kurt Bütikofer,* bisher Vizedirektor, welcher zum *Direktor,* und Herr *Antonio Trippi,* bisher Sekretär von Herrn Gauer, welcher zum *Vizedirektor* ernannt wurde.

Zum Abschluss verteilte Herr Gauer den langjährigen Angestellten, wie jedes Jahr, die stets sehr geschätzten *Gratifikationen* und eröffnete gleichzeitig den Ball, zu dem das gesamte Personal in freundlicher Weise eingeladen war. Dieser Aufforderung folgten alle mit grösstem Vergnügen, und bald mischten sich die Pärchen, alt und jung, im fröhlichen Tanze zu den Klängen des vortrefflichen Orchesters Columbia. Einige lustige Tanzspiele sorgten für prächtige Stimmung, und nur allzubald war diese schöne Feier zu Ende. Die ganze Schweizerhof-Familie erneuerte bei diesem Anlass die gute Kameradschaft unter sich, und alle verliessen den Saal mit herzlichem Dank an Herrn und Frau Gauer und dem festen Willen, ihre ganze Kraft für das Gedeihen des Schweizerhofes einzusetzen.

(Eing.)

Noël du personnel de la clinique «Les Frênes», à Leysin

On nous écrit:

Comme de coutume a eu lieu, aux «Frênes», la fête de Noël du personnel de la clinique.

Cette soirée, qui fut animée par M. *F. Tissot* et se déroula en présence de Mme Professeur *A. Rollier* et de sa famille, avait, cette année, un caractère exceptionnel, en raison du récent décès du très regretté Professeur Rollier.

Mme *Secrétan* rappela, en termes profonds et nuancés, quelle fut la carrière de son père. Une projection de clichés d'un haut intérêt documenta l'assistance sur les «miracles» réalisés.

Une remise de diplômes, accompagnée de la médaille d'or et d'un joli souvenir, a été faite aux trois plus anciens employés de la clinique: MM. *Fernand Treina,* jardinier, pour 32 ans de service; *Oreste Meli,* chef cuisinier, 30 ans, et *Christian Hossmann,* concierge, 24 ans.

Au cours de la collation qui suivit, ceux-ci surent remercier en termes chaleureux Mme Rollier, ainsi que M. et Mme Tissot.

Un loto familial termina la soirée et l'on se sépara, non sans avoir reçu des mains de M. et Mme Tissot le traditionnel paquet de Noël, accompagné de la non moins traditionnelle gratification de fin d'année.

Fête de Noël à l'Hôtel du Rhône

Malgré ses quelques années d'existence seulement, il est déjà de tradition à l'Hôtel du Rhône de fêter royalement la Noël parmi le personnel de cette jeune et dynamique entreprise.

Cette année également, M. et Mme *R. Lendi,* directeurs, ont convié à un magnifique dîner leurs quelque 150 employés, auxquels vinrent s'ajouter encore les épouses ou époux du personnel marié.

Après avoir remis à chaque employé sans exception une belle gratification, M. Lendi annonça la création d'un fonds de prévoyance en faveur du personnel ainsi que d'une «*prime d'entreprise*» à partir du 1er janvier 1955. Celle-ci permettra de récompenser trimestriellement le personnel des efforts qu'il fera en vue d'améliorer le service et la bonne marche de l'hôtel. Ces améliorations sociales, absolument *nouvelles* dans l'hôtellerie de notre pays, marquent une nouvelle étape vers le bien-être de ceux qui contribuent aussi au succès réellement extraordinaire de cette entreprise.

Ce n'est qu'aux premières lueurs de l'aube que cette belle soirée prit fin et tout le personnel tient à remercier très sincèrement la Direction et le Conseil d'administration de la Société pour l'exploitation de l'Hôtel du Rhône pour ces belles heures, et tout spécialement pour les améliorations sociales dont ils sont les heureux bénéficiaires. *Les employés de l'Hôtel du Rhône*

VIENT DE PARAITRE

Tourisme et Hôtellerie

par *Marcel Gautier* (Eyrolles Editeur – Paris 1954).

L'industrie Hôtelière, dont l'importance économique et sociale est considérable dans tous les grands Pays de Tourisme, est encore fort peu étudiée. En France, notamment, il n'existe que des ouvrages anciens.

Aussi, *M. Gautier,* heureusement entouré de spécialistes autorisés, a décidé de combler cette lacune et entrepris la publication d'une «Encyclopédie de l'Industrie Hôtelière».

Il nous en présente aujourd'hui les premiers livres.

Dans un volume: «Tourisme et Hôtellerie» qui constitue l'introduction à toute la collection, il examine le «Tourisme dans la vie des Sociétés», fait ressortir sa bienfaisante influence pour le rapprochement des peuples et la nécessité d'éduquer les touristes et ceux qui les reçoivent. Il définit le rôle notable de l'Hôtellerie et attire l'attention sur ses problèmes de productivité qui se posent actuellement.

Une très belle préface de M. *André Siegfried* de l'Académie Française, apprécie l'ouvrage en ces termes:

«...Je suis de ceux qui croient sincèrement au rôle social décisif du Tourisme dans le monde d'aujourd'hui. Je sais aussi a quel point vous êtes par excellence l'homme compétent pour parler de ces choses, et notamment de cette industrie hôtelière que vous considérez à juste titre comme inséparable de toute politique touristique efficace. Si vous avez pratiqué la gestion hôtelière en Europe et en Amérique, vous avez également une culture juridique et administrative qui vous permet d'envisager la question à la fois de haut et de près. Le lecteur pourra donc vous suivre comme le guide le plus qualifié.»

Un autre volume (à l'usage des hôteliers!) que notre éminent collègue et confrère *M. Gautier* a rédigé en commun avec M. *E. Bardet,* magistrat bien connu, répond aux besoins des professionnels de l'Industrie Hôtelière: il est consacré aux questions juridiques et sortira incessament sous le titre: *Guide Pratique de Droit,* muni d'une préface écrite par M. *Jacques Percepied,* Président de l'AIH. Nous recommandons la lecture de ces deux ouvrages à tous les hôteliers suisses.

Dr. W. Bg.

DIVERS

Les championnats du monde de Bob à St-Moritz

Une forte affluence est annoncée pour les courses de bob de St-Moritz. Après les championnats suisses pour bob à deux et à quatre, les 8/9 janvier, viendront, les 15/16 janvier, les championnats européens pour juniors en bob à deux. Pour couronner ces manifestations, la grande station organise les 23 et 24 janvier les championnats du monde en bob à deux et, les 29 et 30, en bob à quatre.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Inseratenteil: E. Kuhn

Renommierte Hotels verwenden seit Jahrzehnten
Ambrosia
Speiseöl und Kochfett
Ernst Hürlimann, Wädenswil

Mit Knorrli ins neue Jahr, viel Glück und guten Suppen!

Hotel-Journale
(Recettenbücher)
für Pensions- u. Passantenhäuser stets am Lager. Extra-Anfertigung in kürzester Frist.
U. B. Koch's Erben, Chur
VORMALS KOCH & UTINGER
Schreibbücherfabrik • Buchdruckerei

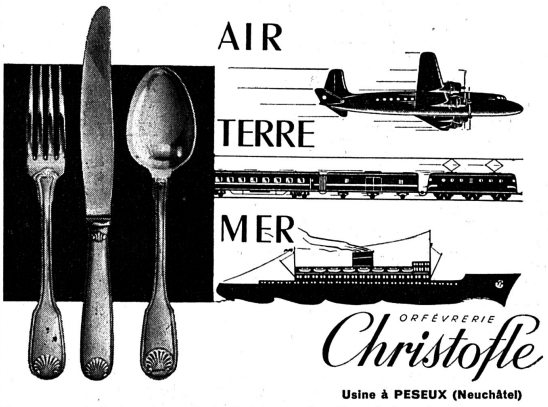
Lerne Englisch in London
an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W 1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

Zu verkaufen
12 Barstühle
O. Locher, Thun, Baumgarten 10.

Junge, tüchtige Sekretärin mit Handelsmatura, Deutsch, Franz., Engl. in Wort und Schrift, sucht Saisonstelle als
Hotel-Sekretärin
im Berner Oberland od. Graubünden. Eintr. könnte sofort erfolgen. Of. an Antoinette Weiss, Wolfhalden AR, Tel. (071) 91401.

Revue-Inserate haben Erfolg!

Junge, freundliche
Restaurationstochter
im à-la-carte-Service gut bewandert, deutsch und französisch sprechend, sucht Wintersaisonengagement. Eintritt sofort. Offerten an A. Schenk, Guntershausen b. Sulgen (Thurgau), Tel. (072) 83406.

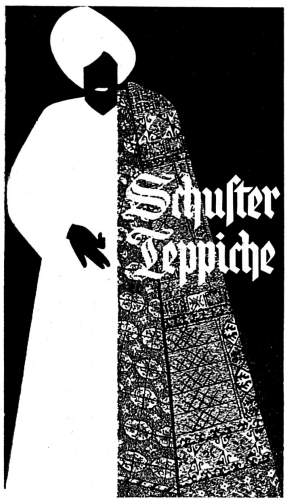


Usine à PESEUX (Neuchâtel)
Se recommande également pour l'exécution de vos réparations et réargentures

HOTEL DE IER ORDRE
de la Riviera vaudoise cherche *pour le début du printemps*
jeune hôtelier
si possible marié, actif et entreprenant, ayant une excellente formation professionelle et commerciale. Place à l'année. Offre avec photo et curriculum vitae ainsi que prétentions de salaire sous chiffre J. H. 2274 à l'Hôtel-Revue, Bâle.

CHAMPAGNE BOLLINGER CHAMPAGNE
Extra Quality
BRUT
Renaud de Bollinger & Cie
Sec Champagne!
FRANCE
Agents et dépositaires pour la Suisse RENAUD S.A., BALE

Hôtel-Restaurant
à remettre
Passage très important. Parc pour 150 voitures. Chiffre d'affaires Fr. 600000.—. — Vente des immeubles non exclue. — Adresser offres sous chiffre U 72124 à Publicitas Lausanne.



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

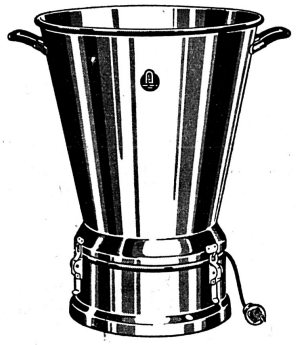
Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

Revue - Inserate haben Erfolg!

25% mehr Schlagrahm
mit dem idealen Rahmschläger «Cremor»

Mod. C1 Fr. 180.–, Mod. C2 Fr. 220.–, Mod. C3 Fr. 250.–



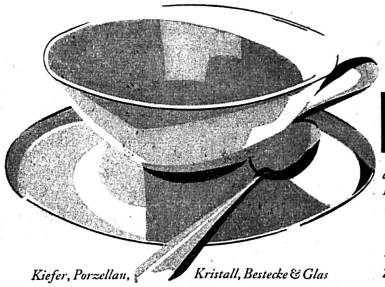
Unentbehrlich für Hotels, Restaurants und Konditoreien

FERRIER, GÜDEL Co
LUZERN
OBERGRUND 42 – TELEPHON (041) 2 22 11

Gläser

Porzellan
Bestecke

zu besonders vorteilhaften Preisen für das Gastgewerbe



Kiefer

das Haus für Hotel- und Restaurant-Einrichtungen

Kiefer, Porzellan, Kristall, Bestecke & Glas

BASEL Gerbergasse 14
ZÜRICH Bahnhofstrasse 18

Geflügel gefroren

Poulets * Hühner * Poularden

stets frische Schlachtung, beste Qualität und günstige Preise!

Wir liefern rasch und sorgfältig in die ganze Schweiz!

HANS GIGER & CO., BERN
Lebensmittel-Import Telephon (031) 2 27 35

Zur gefälligen Notiznahme!

Insertions-Aufträge

beliebe man bitte an die **Hotel-Revue**, nicht an die Redaktion oder die Stellenvermittlung zu adressieren.

Einer- u. Doppel-Schlafzimmer

in Eschenholz beziehen Sie jetzt vorteilhaft direkt vom Fabrikanten

P. MÜLLER
Udligenswil

Wir liefern laufend

Wirtschafts-stühle

sehr solid und gefällig zu Fr. 17.50 und 24.– (letztere mit gebogener Zarge), sowie schöne

Stabellen

zu Fr. 42.–. Möbelfabrik Gschwend AG., **Steffisburg** bei Thun, Tel. (033) 26 312.

Duvets

Halbflaum, 135 × 170, 52.–;
Federkissen, 65 × 100, 18.–;
Federkissen, 65 × 65, 14.–.
Gut gefüllt. Rücknahme-Garantie.

ZAUGG, ARCH (Bern)
Bettwarenfabrikation

Rasch und gut lernen Sie

ENGLISCH

im Institut The Gables in Margate am Meer, 2 Stunden von London. Ganztägiger Unterricht in Konversation und Korrespondenz für maximal 8 Studierende. Familienanschluss. la französische Küche. Eintritt jederzeit. – Preise für Unterricht und Pension: 12 Wochen 70 £, 8 Wochen 48 £, 4 Wochen 25 £. **The Gables, Ramsgate Road, Margate, England.** Verlangen Sie Auskunft, Prospekt, Referenzen.

Günstige OCCASIONS-Bodenreinigungs-maschinen

folgender Marken abzugeben, mit Garantie:
Alpino
Grossenbacher
Elektro-Parquettfix
Suter-Strickler Universal
Suter-Strickler jun.

E. Bisang
WIBIS-Bodenreinigungsmaschinen, **Affoltern a/A.**, Tel. (051) 946336.

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Prüfen Sie *unser Angebot!*

Buntgewobene Tischdecken • Nappen, Napperons u. Servietten • Hand-, Gläser- und Küchentücher • Schoner- und Vorhangstoffe • Bettdecken • Chaiselonguedecken.

Solid • Schön • Preiswert

Wir beraten Sie unverbindlich.

Alfred Tribelhorn — Degersheim (SG)
Abt. Hotelbedarf Telephon (071) 5 41 69

Günstig zu verkaufen

BAR

Tische und Einrichtungen

Speziell geeignet zur mobilen Aufstellung in grösserem Raum oder zur Dekoration. Schnell demontierbar. Anfragen an Arnold Dettling, **Brunnen.** Tel. (043) 91 768.

INSTITUTION DE GENÈVE
cherche à louer

HOTEL

50 à 60 chambres pour été, achat éventuel. — Offres sous chiffre H C 2266 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Wir liefern vorteilhaft

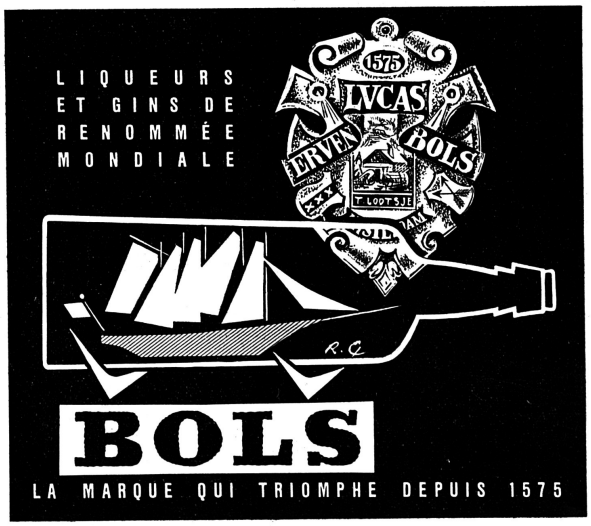
Gefrieranlagen
Glacéanlagen
Kühlschränke
Konservatoren
Kühlvitrinen

Verlangen Sie unseren Prospekt und unverbindliche Beratung.

Winterrabatt

Landini

LANDINI-KÜHLMASCHINEN GmbH.
OBERBÜREN-UZWIL (SG)
Telephon (073) 6 51 80



Agence générale pour la Suisse:

E. OEHNINGER S.A., MONTREUX

Grosser Preis
der
HOSPES

Die

LUCUL - BOUILLONS

finden Anerkennung!

Auch Sie werden begeistert sein.
Gratis-Muster durch

LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 52

Eine neue Leistung!

Nelken, Anemonen, Ranunkeln, Mimosa, Rosen, Ginster, Margeriten, gemischte Frühlingsblumensträusschen etc. zu den niedrigsten Tagespreisen. Täglich frische Importe von der Riviera.

Sendungen ab Fr. 15.– Porto u. Verpackung zu unseren Lasten.

Express-Versand in der ganzen Schweiz. Für Grossanlässe bitte 4 Tage vorher Spezialofferten verlangen.

Blumen-Kummer, Baden Telephon (056) 2 76 71